

PORSCHE SE

Konzernquartalsmitteilung

3. Quartal

2022





# Inhalt

2

## 3 Geschäftsentwicklung

---

5 **Wesentliche Ereignisse und Entwicklungen im Porsche SE Konzern**

---

12 **Wesentliche Ereignisse und Entwicklungen im Volkswagen Konzern**

---

16 **Geschäftsverlauf**

---

22 **Erläuterungen zur Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage**

---

29 **Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung**

---

33 **Ausblick**

---

36 **Glossar**

## 38 Ausgewählte Finanzinformationen

---

39 **Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung**

---

39 **Verkürzte Konzern-Gesamtergebnisrechnung**

---

40 **Konzernbilanz**

---

41 **Konzern-Kapitalflussrechnung**



## Geschäftsentwicklung



# 3. Quartal

# 2022

Die Porsche Automobil Holding SE („Porsche SE“ oder „Gesellschaft“) als oberstes Mutterunternehmen des Porsche SE Konzerns ist eine Europäische Aktiengesellschaft und hat ihren Firmensitz am Porscheplatz 1 in 70435 Stuttgart, Deutschland. Zum 30. September 2022 beschäftigte der Porsche SE Konzern 36 Mitarbeiter (882 Mitarbeiter). Die Vergleichsangabe zum 31. Dezember 2021 enthält neben den Mitarbeitern der Porsche SE auch die Mitarbeiter der PTV Planung Transport Verkehr GmbH („PTV“), mit ihren Tochterunternehmen (zusammen „PTV Gruppe“).

Die Porsche SE ist eine Holdinggesellschaft mit Beteiligungen in den Bereichen Mobilitäts- und Industrietechnologie. Sie hält insbesondere die Mehrheit der Stammaktien der Volkswagen Aktiengesellschaft („Volkswagen AG“, „Volkswagen“ oder „VW AG“), einem der weltweit führenden Automobilhersteller. Die Volkswagen AG hält als Muttergesellschaft des Volkswagen Konzerns unmittelbar bzw. mittelbar Beteiligungen an der AUDI AG, der SEAT S.A., der ŠKODA AUTO a.s., der Dr. Ing. h.c. F. Porsche AG („Porsche AG“), der TRATON SE („TRATON“), der Volkswagen Financial Services AG, der Volkswagen Bank GmbH sowie an zahlreichen weiteren Gesellschaften im In- und Ausland. Zudem hält die Porsche SE eine direkte Minderheitsbeteiligung an der Porsche AG (siehe hierzu Kapitel

„Wesentliche Ereignisse und Entwicklungen im Porsche SE Konzern“). Über diese beiden Kernbeteiligungen hinaus hält der Porsche SE Konzern Minderheitsbeteiligungen an neun Technologieunternehmen in Deutschland, Israel, Kanada, Luxemburg und den USA.

Die Investitionsstrategie der Porsche SE zielt auf die nachhaltige Wertschaffung für ihre Aktionäre. Diese orientiert sich an der Wertsteigerung des verwalteten Vermögens sowie an den Dividendenausschüttungen. Die Beteiligungen der Porsche SE werden in zwei Kategorien unterteilt. Zu der ersten Kategorie zählen die langfristigen Kernbeteiligungen an der Volkswagen AG und an der Porsche AG. Zu der zweiten Kategorie zählen Portfoliobeteiligungen, die von der Porsche SE in der Regel auf Zeit gehalten werden. Solche Beteiligungen zeichnen sich typischerweise durch ein hohes Wachstums- und Wertsteigerungspotenzial während der Halteperiode aus. In beiden Investmentkategorien liegt der Sektorfokus auf der Mobilitäts- und Industrietechnologie.

Die vorliegende Konzernquartalsmitteilung der Porsche SE bezieht sich auf den Geschäftsverlauf und dessen Auswirkungen auf die Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage in den ersten neun Monaten des Geschäftsjahres 2022.



## Wesentliche Ereignisse und Entwicklungen im Porsche SE Konzern

Im Folgenden werden die wesentlichen Ereignisse und Entwicklungen im Porsche SE Konzern dargestellt. Die Erläuterungen beziehen sich auf Ereignisse und Entwicklungen im dritten Quartal des Geschäftsjahres 2022, soweit innerhalb dieses Abschnitts nicht Bezug zu einem hiervon abweichenden Zeitraum genommen wird.

### Covid-19-Pandemie

Die weltweite Ausbreitung der Omikron-Variante des Coronavirus SARS-CoV-2 hatte im Berichtszeitraum regionsbezogen erhebliche Beeinträchtigungen des gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Lebens zur Folge. Insbesondere in China kam es während des Berichtszeitraums infolge von lokalen Infektionsausbrüchen im Rahmen der dort verfolgten Null-Covid-Strategie zu strikten Einschränkungen und daraus resultierenden wirtschaftlichen Beeinträchtigungen sowie Störungen in den internationalen Lieferketten.

### Russland-Ukraine-Konflikt

In den ersten neun Monaten des Geschäftsjahres 2022 führte der Russland-Ukraine-Konflikt neben der humanitären Krise weltweit zu Verwerfungen auf den Märkten. Insbesondere auf den Energie- und Rohstoffmärkten ergaben sich erhebliche Preissteigerungen und international ist ein deutlicher Anstieg der Zins- und Inflationsraten zu verzeichnen. Der Russland-Ukraine-Konflikt hat zu einer erhöhten Unsicherheit in Bezug auf die Entwicklung der Weltwirtschaft geführt und große Teile der

westlichen Staatengemeinschaft dazu veranlasst, Russland mit Sanktionen zu belegen. Diese umfassen unter anderem ein weitreichendes Handelsembargo sowie den teilweisen Ausschluss Russlands vom globalen Finanzmarkt. Darüber hinaus hat Russland selbst in seiner Rolle als Energie-Exporteur Gaslieferungen nach Europa eingeschränkt. Der daraus resultierende Anstieg der Rohstoffpreise und weiter verschärfte Versorgungsengpässe erhöhen die Gefahr einer anhaltend hohen Inflation.

### Wesentliche Entwicklungen in Bezug auf die At-Equity-Beteiligung an der Volkswagen AG

Die Porsche SE wird aufgrund ihres Kapitalanteils an der Volkswagen AG maßgeblich durch die Entwicklungen auf Ebene des Volkswagen Konzerns beeinflusst.

Das Konzernergebnis nach Steuern und Minderheiten des Volkswagen Konzerns erhöhte sich in den ersten drei Quartalen des Geschäftsjahres 2022 auf 12,3 Mrd. € nach 10,9 Mrd. € im Vorjahreszeitraum. Von Januar bis September 2022 ergaben sich im operativen Ergebnis negative Sondereinflüsse im Zusammenhang mit der Dieseldematik in Höhe von 0,4 Mrd. € (0,2 Mrd. €). Sie resultierten im Wesentlichen aus zusätzlichen Aufwendungen für Rechtsrisiken. Im Übrigen wird auf das Kapitel „Geschäftsverlauf“ sowie den Abschnitt „Ertragslage des Volkswagen Konzerns“ verwiesen.

Zum 30. September 2022 ergaben sich auf Grundlage der Ertragserwartungen keine Anzeichen für



einen Wertberichtigungsbedarf des At-Equity-Buchwerts der Beteiligung an der Volkswagen AG. Jedoch sind Auswirkungen auf die Werthaltigkeit der Beteiligung insbesondere bei etwaigen nachhaltigen Ergebnismrückgängen bspw. aufgrund der Folgen des Russland-Ukraine-Konflikts, der Auswirkungen der Covid-19-Pandemie, der Engpässe bei Vorprodukten, insbesondere Halbleitern und Rohstoffen und/oder eines etwaigen weiteren Anstiegs der Kosten zur Bewältigung der Dieseldematik nicht auszuschließen. Zudem können sich hieraus Folgewirkungen auf die Dividendenpolitik der Volkswagen AG und somit auf die Mittelzuflüsse auf Ebene der Porsche SE ergeben. Auf die Ausführungen im Kapitel „Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung“ des zusammengefassten Konzernlageberichts für das Geschäftsjahr 2021 wird verwiesen.

#### Erwerb von Stammaktien der Porsche AG

Die Porsche SE hat am 18. September 2022 bekannt gegeben, dass sie mit der Porsche Holding Stuttgart GmbH (einer 100 %-igen Tochtergesellschaft der VW AG) unter Beteiligung der VW AG als Garantiegeberin einen Aktienkaufvertrag über zwei Tranchen über insgesamt 25 % zzgl. einer Aktie der Stammaktien an der Porsche AG im Zusammenhang mit dem Börsengang der Porsche AG abgeschlossen hat. Die Stammaktien der Porsche AG sind nicht börsennotiert.

Die Porsche AG ist ein Luxus sportwagen-Hersteller, der Fahrzeuge in mehr als 120 Ländern weltweit über ein Netz von mehr als 900 Händlerbetrieben

vertriebt. Neben dem Kernproduktportfolio bietet die Porsche AG Fahrzeugleasing und -finanzierung, flexible Mobilitätslösungen und verschiedene After-Sales-Produkte und -Dienstleistungen an.

Der vereinbarte Kaufpreis je Stammaktie entspricht dem Platzierungspreis der Vorzugsaktien der Porsche AG im Rahmen des Börsengangs in Höhe von 82,50 € zzgl. einer Prämie in Höhe von 7,5 %. Der nach dem Aktienkaufvertrag durch die Porsche SE zu zahlende Kaufpreis je Stammaktie an der Porsche AG beträgt demnach 88,69 €. Der Gesamtpreis für 25 % zzgl. einer Aktie der Stammaktien an der Porsche AG beläuft sich entsprechend auf 10,1 Mrd. €.

Der Vollzug der Übertragung der ersten Tranche der Stammaktien der Porsche AG an die Porsche SE in Höhe von 17,5 % zzgl. einer Stammaktie erfolgte am 4. Oktober 2022. Der Vollzug der Übertragung der zweiten Tranche in Höhe von 7,5 % der Stammaktien der Porsche AG soll spätestens mit Auszahlung der angekündigten Sonderdividende der VW AG in Höhe von 49 % des Bruttogesamterlöses aus der Platzierung der Vorzugsaktien und dem Verkauf der Stammaktien der Porsche AG erfolgen. Die Sonderdividende wird voraussichtlich am 9. Januar 2023 ausgezahlt. Die Porsche SE hat zudem das Recht auf eine vorzeitige Übertragung der zweiten Tranche der Stammaktien der Porsche AG.

Infolge der Preisfestsetzung der Vorzugsaktien der Porsche AG unterliegt die Porsche SE bereits seit dem 29. September 2022 dem mit dem Anteil von 25 % zzgl. einer Aktie der Stammaktien (rund 12,5 % des Grundkapitals) an der Porsche AG



verbundenen Wertänderungsrisiko. Da die Porsche SE zudem über maßgebliche Einflussmöglichkeiten verfügt, erfolgt in der konsolidierten IFRS-Bilanz der Porsche SE zum 30. September 2022 eine bilanzielle Zurechnung dieser Anteile an der Porsche AG als assoziiertes Unternehmen unter Anwendung der Equity-Methode zu Anschaffungskosten in Höhe von 10,1 Mrd. €. Gleichzeitig wurde eine Kaufpreisverbindlichkeit gegenüber der Porsche Holding Stuttgart GmbH in Höhe von 10,1 Mrd. € als sonstige finanzielle Verbindlichkeit erfasst.

Der Kaufpreis der ersten Tranche in Höhe von rund 7,1 Mrd. € wurde durch die Aufnahme von Fremdkapital am 4. Oktober 2022 in gleicher Höhe finanziert. Der Kaufpreis der zweiten Tranche in Höhe von rund 3,0 Mrd. € soll aus dem Anteil der Porsche SE an der von der VW AG an alle Aktionäre der VW AG auszuschüttenden Sonderdividende in Höhe von 3,1 Mrd. € geleistet werden, wobei für die voraussichtlich in Abzug zu bringende Kapitalertragsteuer inkl. Solidaritätszuschlag in Höhe von rund 0,8 Mrd. € eine Zwischenfinanzierung durch ein Bankdarlehen erfolgen wird.

Die Fremdfinanzierung erfolgt mit einem internationalen Bankenkonsortium und unterliegt einer variablen Verzinsung. Das Finanzierungsvolumen beträgt insgesamt 8,9 Mrd. €. Hiervon entfallen 3,9 Mrd. € auf eine Brückenfinanzierung mit einer Laufzeit von bis zu 2 Jahren, 4 Mrd. € auf zwei Bankdarlehen mit Laufzeiten von 5 bzw. 3 Jahren sowie 1 Mrd. € auf eine ungezogene Kreditlinie mit einer initialen Laufzeit von 3 Jahren. Zur Absicherung von Zinsrisiken wurden bis zum 28. September 2022

Zinssicherungsgeschäfte mit einem Nominalvolumen von 5,8 Mrd. € und Laufzeiten von bis zu 5 Jahren abgeschlossen. Die Bilanzierung dieser Zinssicherungsgeschäfte erfolgt unter Anwendung der Regelungen für die Bilanzierung von Sicherungsbeziehungen nach IFRS 9 (sog. „Hedge Accounting“).

#### Wesentliche Entwicklungen und aktueller Stand in Bezug auf rechtliche Risiken und Rechtsstreitigkeiten

Die Porsche SE ist an verschiedenen Rechtsstreitigkeiten beteiligt. Nachfolgend werden die wesentlichen Entwicklungen, die sich im Berichtszeitraum in diesen Verfahren ereignet haben, dargestellt, wobei der Porsche SE nach wie vor keine belastbaren Erkenntnisse oder Einschätzungen vorliegen, die zu einer anderen Bewertung der rechtlichen Risiken führen würden.

#### Klageverfahren und rechtliche Risiken im Zusammenhang mit dem Aufbau der Beteiligung an der Volkswagen AG

Beim Oberlandesgericht Celle war ein durch Vorlagebeschluss des Landgerichts Hannover vom 13. April 2016 eingeleitetes Musterverfahren nach dem Kapitalanleger-Musterverfahrensgesetz (KapMuG) gegen die Porsche SE anhängig. Das Verfahren betraf angebliche Schadensersatzansprüche wegen angeblicher Marktmanipulation und angeblicher unzutreffender Kapitalmarktinformation im Rahmen des Aufbaus der Beteiligung der



Porsche SE an der Volkswagen AG. Zum Teil wurden die Ansprüche auch auf angebliche kartellrechtliche Anspruchsgrundlagen gestützt. In den sechs auf das Musterverfahren ausgesetzten Ausgangsverfahren machen insgesamt 40 Kläger angebliche Schadensersatzansprüche in Höhe von rund 5,4 Mrd. € (zzgl. Zinsen) geltend. Mit Beschluss vom 30. September 2022 hat das Oberlandesgericht Celle sämtliche von der Klägerseite beantragten Feststellungen zurückgewiesen bzw. für gegenstandslos erklärt. Das Oberlandesgericht Celle begründet seine Entscheidung damit, dass eine Haftung der Porsche SE unter keinem rechtlichen Gesichtspunkt in Betracht komme und der gegensätzliche Vortrag der Klägerseite bereits un schlüssig sei. Die Porsche SE sieht sich durch die Entscheidung in ihrer Rechtsauffassung bestätigt, wonach die Klagen in den ausgesetzten Ausgangsverfahren unbegründet sind.

Die Entscheidung des Oberlandesgerichts Celle ist noch nicht rechtskräftig. Die Klägerseite hat gegen die Entscheidung Rechtsbeschwerde zum Bundesgerichtshof eingelegt.

In einem beim Landgericht Frankfurt am Main rechtshängigen Verfahren gegen ein amtierendes und ein früheres, mittlerweile verstorbenes Mitglied des Aufsichtsrats der Porsche SE ist die Porsche SE auf Seiten der Beklagten als Streithelferin beigetreten. In diesem Verfahren werden die gleichen angeblichen Ansprüche geltend gemacht, die bereits Gegenstand einer gegen die Porsche SE beim

Landgericht Hannover rechtshängigen, derzeit ausgesetzten Schadensersatzklage in Höhe von rund 1,8 Mrd. € (zzgl. Zinsen) sind. Neue Entwicklungen haben sich in diesem Verfahren im Berichtszeitraum nicht ergeben. Die Porsche SE hält die geltend gemachten Ansprüche für unbegründet und sieht sich in dieser Rechtsauffassung durch die Entscheidung des Oberlandesgerichts Celle vom 30. September 2022 bestätigt.

Die Porsche SE und zwei Gesellschaften eines Investmentfonds streiten seit dem Jahr 2012 über das Bestehen angeblicher Ansprüche in Höhe von rund 195 Mio. US\$ und haben wechselseitig Klagen in Deutschland und England eingereicht. Das englische Verfahren wurde am 6. März 2013 auf beiderseitigen Parteienantrag ausgesetzt, bis in dem beim Landgericht Stuttgart begonnenen Verfahren rechtskräftig über die Frage entschieden wurde, welches Gericht das zuerst angerufene Gericht ist. Eine rechtskräftige Entscheidung zu dieser Frage steht noch aus. Derzeit ist das Verfahren beim Oberlandesgericht Stuttgart anhängig. Am 21. Dezember 2021 hat das Oberlandesgericht Stuttgart beschlossen, Zeugen im Wege eines Rechtshilfeersuchens im Vereinigten Königreich vernehmen zu lassen. Neue wesentliche Entwicklungen haben sich in diesem Verfahren im Berichtszeitraum nicht ergeben. Die Porsche SE hält die in England erhobene Klage für unzulässig und die geltend gemachten Ansprüche für unbegründet.





### **Klageverfahren und rechtliche Risiken im Zusammenhang mit der Dieselthematik**

Im Zusammenhang mit der Dieselthematik sind gegen die Porsche SE Klageverfahren am Landgericht Stuttgart, am Oberlandesgericht Stuttgart sowie am Landgericht Braunschweig mit einem Gesamtvolumen von rund 929 Mio. € (zzgl. Zinsen) anhängig. Die Kläger werfen der Porsche SE angeblich pflichtwidrig unterlassene bzw. fehlerhafte Kapitalmarktinformationen im Zusammenhang mit der Dieselthematik vor. Ein Teil der Klagen richtet sich sowohl gegen die Porsche SE als auch gegen die Volkswagen AG. Die Porsche SE hält die Klagen teilweise für unzulässig, jedenfalls aber für unbegründet.

Vor dem Landgericht Stuttgart sind derzeit in erster Instanz 214 Klagen rechtshängig. Die in erster Instanz anhängigen Klagen sind, soweit beziffert, auf Schadensersatz in Höhe von insgesamt rund 797 Mio. € (zzgl. Zinsen) und teils auf Feststellung einer Schadensersatzverpflichtung gerichtet. Vor dem Landgericht Braunschweig sind, nachdem mehrere Klagen an das insoweit zuständige Landgericht Stuttgart verwiesen wurden, nunmehr 12 Schadensersatzklagen mit einem Klagevolumen (nach derzeitiger Einschätzung der zum Teil unklaren Klageanträge) von rund 3,1 Mio. € (zzgl. Zinsen) gegen die Porsche SE anhängig. Eine Vielzahl der Verfahren vor dem Landgericht Stuttgart und dem Landgericht Braunschweig sind derzeit im Hinblick auf beim Oberlandesgericht Stuttgart und beim Oberlandesgericht Braunschweig anhängige KapMuG-Verfahren ausgesetzt. Die Porsche SE hält die vor dem Landgericht Stuttgart gegen sie erhobenen Klagen für

unbegründet. Die vor dem Landgericht Braunschweig gegen die Porsche SE erhobenen Klagen hält die Porsche SE für unzulässig und unbegründet.

Vor dem Oberlandesgericht Stuttgart sind zwei weitere Verfahren, in denen insgesamt weitere rund 129 Mio. € (zzgl. Zinsen) Schadensersatz geltend gemacht wurden, in der Berufungsinstanz anhängig. In einem der in der Berufungsinstanz befindlichen Verfahren, in dem rund 5,7 Mio. € (zzgl. Zinsen) Schadensersatz geltend gemacht worden sind, hatte das Landgericht Stuttgart am 24. Oktober 2018 der Klage in Höhe von rund 3,2 Mio. € (zzgl. Zinsen) stattgegeben und die Klage im Übrigen abgewiesen. Die Porsche SE und die Klägerseite haben Berufung eingelegt. In dem weiteren, teilweise in der Berufungsinstanz befindlichen Verfahren wenden sich Kläger dagegen, dass das Landgericht Stuttgart ihre Klagen am 26. August 2021 als unzulässig abgewiesen hat. Der Streitwert beläuft sich auf rund 123 Mio. € (zzgl. Zinsen). Die Porsche SE hält auch diese, vor dem Oberlandesgericht Stuttgart anhängigen Klagen für unbegründet.

In einem weiteren Berufungsverfahren, in dem rund 158 Mio. € (zzgl. Zinsen) Schadensersatz geltend gemacht wurden, hat das Oberlandesgericht Stuttgart die Klage mit rechtskräftigem Urteil vom 12. April 2022 in voller Höhe mangels Vorliegen eines Schadens abgewiesen.

Beim Oberlandesgericht Stuttgart ist ein durch Vorlagebeschluss des Landgerichts Stuttgart vom 28. Februar 2017 eingeleitetes KapMuG-Verfahren anhängig. Das Oberlandesgericht Stuttgart hat am 22. Oktober 2020 einen Musterkläger bestimmt. Es



haben bisher vier Termine zur mündlichen Verhandlung vor dem Oberlandesgericht Stuttgart stattgefunden. Nachdem zuletzt am 13. Juli 2022 mündlich zur Sache verhandelt wurde, hat das Oberlandesgericht Stuttgart das Musterverfahren mit Beschluss vom 28. September 2022 um weitere Feststellungsziele erweitert. Zusätzlich hat das Oberlandesgericht Stuttgart am gleichen Tag einen Beweisbeschluss erlassen sowie einen Termin zur Fortsetzung der mündlichen Verhandlung und Beweisaufnahme auf den 7. Dezember 2022 bestimmt. In diesem Termin plant das Oberlandesgericht Stuttgart, zwei Zeugen zu vernehmen.

Nach entsprechenden Aussetzungsbeschlüssen des Landgerichts Braunschweig und der Stuttgarter Gerichte ist die Porsche SE weitere Musterbeklagte des Musterverfahrens vor dem Oberlandesgericht Braunschweig. Das Oberlandesgericht Braunschweig hat einen mittlerweile rechtskräftigen Teilmusterentscheid zu Zuständigkeitsfragen erlassen. Es haben mehrere Termine zur mündlichen Verhandlung vor dem Oberlandesgericht Braunschweig stattgefunden. Der nächste Termin ist für den 14. und 15. Februar 2023 bestimmt. Zusätzlich hat das Oberlandesgericht Braunschweig zahlreiche weitere Termine zur mündlichen Verhandlung im Jahr 2023 anberaumt.

Im Hinblick auf die außergerichtlich und noch nicht klageweise geltend gemachten Ansprüche gegen die Porsche SE in Gesamthöhe von rund 63 Mio. € sowie in teilweise unbezifferter Höhe wie auch im Hinblick auf den seitens der Porsche SE gegenüber den Vereinigten Staaten von Amerika abgegebenen Verjährungseinredeverzicht haben sich im Berichtszeitraum keine wesentlichen neuen Entwicklungen ergeben.

Im Zusammenhang mit der Dieselformatik haben zwei Kläger im April 2021 eine sog. Derivative Action gegen die Porsche SE, gegenwärtige und frühere Vorstands- und Aufsichtsratsmitglieder der Volkswagen AG, gegenwärtige und frühere Führungskräfte der Volkswagen AG und ihrer Tochtergesellschaften, vier Tochtergesellschaften der Volkswagen AG und andere beim Supreme Court of the State of New York, County of New York, eingereicht. Die Kläger behaupten, Aktionäre der Volkswagen AG zu sein, und machen vermeintliche Ansprüche der Volkswagen AG für diese geltend. Die Klage stützt sich unter anderem auf eine vermeintliche Verletzung von nach deutschem Recht (insbesondere nach dem Aktiengesetz (AktG) und Deutschem Corporate Governance Kodex) angeblich gegenüber der Volkswagen AG bestehenden Pflichten. Die Kläger beantragen unter anderem die Feststellung, dass die Beklagten ihre jeweiligen Pflichten gegenüber der Volkswagen AG verletzt haben, sowie der Volkswagen AG den Ersatz des ihr durch die angebliche Pflichtverletzung angeblich entstandenen Schadens (zzgl. Zinsen) zuzusprechen. Im September 2021 haben die Parteien einen vom Gericht zu genehmigenden Antrag eingereicht, wonach die Zustellung im Namen bestimmter Beklagter, einschließlich der Porsche SE, akzeptiert wird, sämtliche sog. Discovery-Verfahren ausgesetzt werden und ein Zeitplan für den Antrag auf Klageabweisung bestimmt wird.



### **Statusverfahren betreffend die Zusammensetzung des Aufsichtsrats der Porsche SE**

Beim Landgericht Stuttgart wurde ein sogenanntes Statusverfahren gegen die Porsche SE anhängig gemacht. Der Antragsteller hat mit seinen Anträgen vom 11. Juli 2021 und 18. Juli 2021 sinngemäß beantragt festzustellen, dass der Aufsichtsrat der Porsche SE je zur Hälfte aus Anteilseignervertretern und aus Arbeitnehmervertretern zusammensetzen ist. Die Porsche SE hält diesen Antrag für unzulässig und unbegründet.



## Wesentliche Ereignisse und Entwicklungen im Volkswagen Konzern

Im dritten Quartal des Geschäftsjahres 2022 ergaben sich im Volkswagen Konzern folgende wesentliche Ereignisse und Entwicklungen:

### Covid-19-Pandemie / Versorgungsengpässe

Neben der Unsicherheit und den weltweit ergriffenen Maßnahmen im Zusammenhang mit der Covid-19-Pandemie (siehe hierzu Kapitel „Wesentliche Ereignisse und Entwicklungen im Porsche SE Konzern“) führten anhaltende Versorgungsengpässe bei Halbleitern und die daraus resultierende eingeschränkte Verfügbarkeit von VW-Konzernmodellen mit regionalen Unterschieden dazu, dass die Nachfrage nicht ausreichend bedient werden konnte.

Zu weiteren Ausführungen wird auf das Kapitel „Geschäftsverlauf“ und die Abschnitte „Ertragslage des Volkswagen Konzerns“, „Chancen und Risiken des Volkswagen Konzerns“ sowie „Voraussichtliche Entwicklung des Volkswagen Konzerns“ verwiesen.

### Russland-Ukraine-Konflikt

Im Berichtszeitraum führte der fortdauernde Russland-Ukraine-Konflikt, die russische Teilmobilisierung sowie die weiteren Verschärfungen der Sanktionen der westlichen Staatengemeinschaft gegen Russland zu einer angepassten Risikoeinschätzung in Bezug auf die Situation in Russland im dritten Quartal.

Auf Basis dieser Neueinschätzung wurden im Volkswagen Konzern umfassende Wertberichtigungen

auf Vermögenswerte von Produktionsstätten und Finanzdienstleistungsgesellschaften erfasst sowie Risikovorsorgen insbesondere für erwartete externe Aufwendungen aus der Einstellung der Tätigkeit in Russland vorgenommen. Darüber hinaus sind Veräußerungen von einzelnen Gesellschaften in Russland beabsichtigt.

In diesem Zusammenhang wurde im dritten Quartal 2022 auf Ebene des Volkswagen Konzerns ein zusätzlicher Aufwand in Höhe von rund 1,3 Mrd. € erfasst. Insgesamt ergeben sich durch die unmittelbaren Auswirkungen des Russland-Ukraine-Konflikts in den ersten neun Monaten des Geschäftsjahres 2022 Aufwendungen in Höhe von rund 2 Mrd. €.

### Börsengang der Porsche AG

Im Rahmen des Börsengangs der Porsche AG konnten am 28. September 2022 insgesamt 113.875.000 Vorzugsaktien der Porsche AG zu einem Platzierungspreis von 82,50 € und damit zu einem Wert von insgesamt rund 9,4 Mrd. € erfolgreich bei Investoren platziert werden – einschließlich 14.853.260 Vorzugsaktien, um mögliche Mehrzuteilungen abzudecken. Die auf den Inhaber lautenden Stückaktien ohne Nennbetrag stammen aus dem Bestand der Porsche Holding Stuttgart GmbH, Stuttgart – einer 100 %-igen Tochtergesellschaft der Volkswagen AG. Die gesamte Anzahl der im Rahmen des Börsengangs angebotenen Vorzugsaktien entspricht bis zu 25 % des Vorzugsaktienkapitals der Porsche AG. Die stimmrechtslosen Vorzugsaktien der Porsche AG werden im regulierten Markt der Frankfurter Wertpapierbörse gehandelt. Bis zur



vorzeitigen Beendigung der Stabilisierungsperiode am 11. Oktober 2022 wurden insgesamt 3.794.199 Vorzugsaktien wieder am Markt zurückgekauft, davon entfallen auf das dritte Quartal 3.248.460 Vorzugsaktien. Der Free-Float der Vorzugsaktien beträgt damit nach Beendigung der Stabilisierungsperiode 24,2 % und umfasst 110.080.801 Vorzugsaktien.

Zusätzlich hat Volkswagen im Zusammenhang mit dem Börsengang eine Beteiligung von 25 % der Porsche-Stammaktien zzgl. einer Stammaktie an die Porsche SE veräußert (siehe hierzu Kapitel „Wesentliche Ereignisse und Entwicklungen im Porsche SE Konzern“).

Das Eigenkapital des Volkswagen Konzerns hat sich durch die Transaktionen zum 30. September 2022 um 19,2 Mrd. € erhöht, wovon 10,8 Mrd. € als Anteile von Minderheiten ausgewiesen werden. Der Zahlungsanspruch aus dem Anteilsverkauf der Stamm- und Vorzugsaktien in Höhe von 19,2 Mrd. € wurde zum 30. September 2022 bei Volkswagen bilanziell als Forderung erfasst.

### Sonderdividende

Die Volkswagen AG hat am 24. Februar 2022 bekannt gegeben, dass sie nach dem erfolgreichen Börsengang der Porsche AG ihren Aktionären vorschlagen wird, eine Sonderdividende in einem Umfang von 49 % der Bruttogesamterlöse aus der Platzierung der Vorzugsaktien und dem Verkauf der Stammaktien auszuschütten. Vor diesem Hintergrund haben Vorstand und Aufsichtsrat des Volkswagen Konzerns eine außerordentliche

Hauptversammlung für den 16. Dezember 2022 einberufen und schlagen vor, eine Sonderdividende in Höhe von 19,06 € je dividendenberechtigter Stamm- bzw. Vorzugsaktie zu beschließen, um die Aktionäre der Volkswagen AG am Erfolg der Gesamttransaktion unmittelbar teilhaben lassen zu können.

### Übernahme Europcar

Volkswagen hatte 2021 mit dem Finanzinvestor Attestor Limited und der Pon Holdings B.V. ein gemeinsames öffentliches Übernahmeangebot auf die Anteile an der Europcar Mobility Group S.A., Paris/Frankreich über die Konsortialgesellschaft Green Mobility Holding S.A. (GMH) mit Sitz in Strassen/Luxembourg abgegeben. Ende Mai 2022 erfolgte die letzte kartellrechtliche Freigabe durch die EU-Kommission. Innerhalb einer verlängerten Angebotsfrist gab die französische Finanzmarktaufsichtsbehörde den Europcar-Aktionären die Möglichkeit, ihre Aktien der Konsortialgesellschaft anzudienen. Insgesamt nahmen 93,6 % der Europcar-Aktionäre das Angebot an. Das Konsortium hat Mitte Juni 2022 gemeinsam die Beherrschung über Europcar übernommen. Da die Annahmequote über 90 % lag, wurde im Juli 2022 ein Squeeze-Out-Verfahren für die noch verbleibenden Europcar-Aktien eingeleitet und ein Delisting vorgenommen. Im Ergebnis hält die Konsortialgesellschaft seit 13. Juli 2022 100 % der Europcar-Anteile. Der Kaufpreis liegt bei 51 Cent je Europcar-Aktie.

Ende Juni 2022 wurde der gesamte auf Volkswagen entfallende Kaufpreisanteil in Höhe von 1,7 Mrd. € in die GMH eingelegt. Die Gesellschaft, an der



Volkswagen 66 % der Anteile hält, wird im Volkswagen Konzernabschluss nach der Equity-Methode bilanziert. Zudem ist Volkswagen Stillhalter von Put-Optionen der anderen Konsortialgesellschafter und die anderen Gesellschafter haben Volkswagen Call-Optionen auf ihre Anteile an der Konsortialgesellschaft eingeräumt. Aus der Bewertung der Optionen ergab sich im Zeitraum Januar bis September 2022 ein nicht zahlungswirksamer Ertrag auf Ebene des Volkswagen Konzerns in Höhe von 30 Mio. €.

#### Wertberichtigung der Argo AI

Volkswagen investiert zur Entwicklung autonomen Fahrens nicht weiter in Argo AI und zieht sich als Anteilseigner aus dem Unternehmen zurück. Die Beteiligung an dem Gemeinschaftsunternehmen Argo AI wurde daher zum 30. September 2022 in voller Höhe außerplanmäßig abgeschrieben. Hieraus resultierte auf Ebene des Volkswagen Konzerns ein Aufwand von 1,9 Mrd. €.

#### Baubeginn für erste eigene Batteriezellenfabrik des Volkswagen Konzerns

Im Juli 2022 feierte Volkswagen die Grundsteinlegung für die erste konzerneigene Batteriezellfabrik im niedersächsischen Salzgitter. Der Produktionsstart ist für 2025 geplant. Künftig sollen dort mit einer Jahreskapazität von bis zu 40 GWh Einheitszellen für das Volumensegment gefertigt werden. Der Standort gilt als Blaupause für das Konzept der Standardfabrik, das europaweit ausgerollt werden und Maßstäbe für Nachhaltigkeit und Innovation

setzen soll. Die Vereinheitlichung zielt dabei neben Ausrüstung, Gebäude und Infrastruktur auch auf Produkte, Prozesse und IT. Die Zellfabriken sollen mit regenerativem Strom betrieben werden und auf künftiges Closed-Loop-Recycling ausgelegt sein.

Die weltweiten Batterieaktivitäten des Volkswagen Konzerns sind in der neu formierten Gesellschaft PowerCo SE gebündelt. Das Unternehmen mit Sitz in Salzgitter steuert unter anderem den Aufbau des internationalen Fabrikbetriebs, die Weiterentwicklung der Zelltechnologie sowie die vertikale Integration der Wertschöpfungskette.

#### Kooperationen

Der Volkswagen Konzern und die indische Mahindra & Mahindra Ltd. haben die kürzlich getroffene Partnerschaftsvereinbarung im August 2022 weiter vertieft. Zu diesem Zweck unterzeichneten sie ein Term Sheet zur Lieferung von MEB-Komponenten für die neue, rein elektrische SUV-Familie von Mahindra. Die beiden Unternehmen haben zudem vereinbart, weitere potenzielle Felder der Zusammenarbeit im Bereich der E-Mobilität zu untersuchen, darunter Fahrzeugprojekte, die Lokalisierung der Zellfertigung sowie Lade- und Energielösungen für das elektrische Ökosystem in Indien.

Volkswagen hat im August 2022 mit der kanadischen Regierung ein Memorandum of Understanding zu Batterie-Wertschöpfung und Rohstoffabsicherung unterzeichnet. Beide Seiten werden prüfen, welchen Beitrag Kanada zu den globalen und regionalen Batterielieferketten des Volkswagen



Konzerns leisten kann. Die PowerCo SE, das neu gegründete Batterieunternehmen des Volkswagen Konzerns, nimmt dabei eine Schlüsselstellung ein und wird die geplante Zusammenarbeit auf den Gebieten Batteriewertschöpfung, Rohstofflieferketten und Kathodenmaterialproduktion in der Region Nordamerika vorantreiben.

Die TRATON GROUP hat im Juli 2022 zusammen mit Daimler Truck und der Volvo Group den finalen Schritt zur Gründung des angekündigten Joint Ventures für den Aufbau einer Ladeinfrastruktur vollzogen. Das Joint Venture plant, Hochleistungs-Ladepunkte für schwere Lkw und Reisebusse an und in der Nähe von Autobahnen sowie an Logistik-Hubs in Europa zu errichten und zu betreiben. Die Ladestationen sollen sich durch Zuverlässigkeit und gute Erreichbarkeit auszeichnen. Dabei soll das Angebot den Kunden in den Fokus stellen und sich an alle Betreiber von batterieelektrischen schweren Nutzfahrzeugflotten richten. Das Joint Venture, an dem die TRATON GROUP, Daimler Truck und die Volvo Group zu gleichen Teilen beteiligt sind, operiert als rechtlich selbständiges Unternehmen und hat seinen Sitz in Amsterdam, Niederlande.

Im September 2022 haben die PowerCo SE und der belgische Materialtechnologie-Konzern Umicore die Gründung eines Joint Ventures für die Produktion von Kathoden- und Vormaterial in Europa bekannt gegeben. Das Gemeinschaftsunternehmen soll ab 2025 die Produktion aufnehmen und beginnend mit dem Standort Salzgitter sukzessive die Batteriezellfabriken der PowerCo mit Schlüsselmaterialien versorgen. Bei der Elektromobilität ist Kathodenmaterial ein zentraler technologischer Hebel für die Batterieleistung und ein erheblicher Kostenfaktor. Im Rahmen zusätzlicher

Vereinbarungen planen die beiden Partner zudem bei der nachhaltigen und verantwortungsvollen Rohstoffbereitstellung für das Joint Venture zusammenzuarbeiten und zu einem späteren Zeitpunkt Veredelungs- und Recycling-Aktivitäten in das Joint Venture einzubringen.

### Neuordnung der Steuerung des Volkswagen Konzerns

Der Aufsichtsrat der Volkswagen AG hat Anfang September 2022 eine Neuordnung der Konzernsteuerung und damit einhergehend einen neuen Aufgabenzuschnitt im Volkswagen Konzernvorstand beschlossen. In diesem Zuge erfolgte auch die personelle Reduzierung auf neun Vorstandsmitglieder. Die unternehmerische Verantwortung der Marken soll erhöht werden, während der Konzern die Ziele definiert, Leitplanken für die operative Umsetzung setzt und Synergien bei Plattformen und Technologien liefert. Der Volkswagen Konzernvorstand konzentriert sich demnach auf wesentliche Aufgaben wie die strategische Ausrichtung, wichtige Richtungsentscheidungen, Kapitalallokationen und finanzielle Vorgaben. Neben den Markengruppen Volumen, Premium sowie Sport & Luxury sind die zentralen Vorstandsbereiche Finanz, Personal und Truck & Bus, Integrität und Recht, IT, Technik sowie China weiterhin im Konzernvorstand des Volkswagen Konzerns vertreten. Die Themen Strategie, Qualität, Design sowie die Software-Tochter CARIAD sind dem Vorstandsvorsitzenden zugeordnet. Die fachlichen Querschnittsfunktionen wie Beschaffung, Forschung & Entwicklung, Produktion sowie Vertrieb werden auf der Ebene des Volkswagen Konzerns in einer erweiterten Konzernleitung gebündelt.



## Geschäftsverlauf

Der Geschäftsverlauf des Porsche SE Konzerns in den ersten neun Monaten des Geschäftsjahres 2022 ist maßgeblich von der Beteiligung an der Volkswagen AG sowie von der Entwicklung der anhängigen Klageverfahren geprägt. Für die sich hieraus ergebende Entwicklung auf Ebene des Porsche SE Konzerns wird auf die Kapitel „Wesentliche Ereignisse und Entwicklungen im Porsche SE Konzern“ und „Erläuterungen zur Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage“ verwiesen. Die nachfolgenden Ausführungen berücksichtigen Einflussgrößen auf die operativen Entwicklungen der Bereiche Pkw und leichte Nutzfahrzeuge, Nutzfahrzeuge und Finanzdienstleistungen des Volkswagen Konzerns.

### Gesamtwirtschaftliche Entwicklungen

Der Russland-Ukraine-Konflikt hat zu einer erhöhten Unsicherheit in Bezug auf die Entwicklung der Weltwirtschaft geführt und große Teile der westlichen Staatengemeinschaft dazu veranlasst, Russland mit Sanktionen zu belegen. Diese umfassen unter anderem ein weitreichendes Handelsembargo sowie den teilweisen Ausschluss Russlands vom globalen Finanzmarkt. Russland selbst hat in seiner Rolle als Energie-Exporteur Gaslieferungen nach Europa eingeschränkt. Der daraus resultierende Anstieg der Rohstoffpreise und weiter verschärfte Versorgungsengpässe erhöhen die Gefahr einer anhaltend hohen Inflation.

Im Verlauf der ersten drei Quartale des Jahres 2022 wurden die restriktiven Maßnahmen zum Schutz vor dem Coronavirus SARS-CoV-2 in vielen Ländern weitestgehend aufgehoben. Positiv wirkten die

Fortschritte bei der Verabreichung von Impfstoffen an die Bevölkerung, während das Auftreten der neuen Virusvariante Omikron und deren Subvarianten national wieder zu stark steigenden Infektionszahlen mit meist mildereren Krankheitsverläufen, aber erhöhten Krankenständen führte.

Nach dem Einbruch der globalen Wirtschaftsleistung im Jahr 2020 und der einsetzenden Erholung aufgrund von Basis- und Nachholeffekten in 2021 lag das Wirtschaftswachstum im Berichtszeitraum sowohl bei den fortgeschrittenen Volkswirtschaften als auch bei den Schwellenländern im Durchschnitt weiter auf Erholungskurs, wenngleich mit abnehmender und insgesamt deutlich geringerer Dynamik als im Vorjahr. Auf nationaler Ebene war die Entwicklung einerseits davon abhängig, inwieweit die Covid-19-Pandemie jeweils ihre negativen Auswirkungen entfaltete und mit welcher Intensität Maßnahmen zu deren Eindämmung ergriffen wurden sowie andererseits wie stark die Volkswirtschaften von den Folgen des Russland-Ukraine-Konflikts betroffen waren. Aufgrund der weltweit weiter anziehenden Inflation gingen viele Länder zu einer restriktiveren Geldpolitik über, was sich im Berichtszeitraum durch Leitzinserhöhungen und reduzierte Anleihekäufe der Zentralbanken widerspiegelte. Der eingetrübte Konjunkturausblick sorgte für hohe Verluste an wesentlichen Aktienmärkten. Im Durchschnitt stiegen die Preise für Energie- und viele sonstige Rohstoffe gegenüber dem Vorjahr deutlich an, wobei die Engpässe bei Vorprodukten und Rohstoffen hoch blieben. Der weltweite Güterhandel wuchs im Berichtszeitraum.





### Entwicklung der Märkte für Pkw und leichte Nutzfahrzeuge

Von Januar bis September 2022 ist das weltweite Pkw-Marktvolumen im Vergleich zum Vorjahreszeitraum insgesamt moderat zurückgegangen (minus 4,3 %). Dabei haben sich insbesondere Engpässe und Störungen der globalen Lieferketten infolge des Halbleitermangels, durch die Corona-Pandemie sowie die Auswirkungen des Russland-Ukraine-Konflikts negativ bemerkbar gemacht. Während die Gesamtmärkte der Regionen Asien-Pazifik, Nahost, Südamerika sowie Afrika einen leichten bis moderaten Anstieg verbuchen konnten, waren die übrigen Vertriebsregionen von Einbußen betroffen: Die Regionen Nordamerika und Westeuropa verzeichneten ein deutlich schwächeres Verkaufsvolumen. In der Region Zentral- und Osteuropa ging das Verkaufsvolumen sehr stark zurück.

Das weltweite Neuzulassungsvolumen von leichten Nutzfahrzeugen lag von Januar bis September 2022 merklich unter dem Vorjahresniveau.

### Entwicklung der Märkte für Nutzfahrzeuge

Seit dem 1. Juli 2021 zählt Navistar zu den Marken der TRATON GROUP und ist somit Teil des Bereichs Nutzfahrzeuge des Volkswagen Konzerns. Dadurch erweitern sich die relevanten Märkte im Nutzfahrzeugbereich sowohl für Lkw als auch im Segment der Schulbusse um Nordamerika, bestehend aus den USA, Kanada und Mexiko.

Die weltweite Nachfrage nach mittelschweren und schweren Lkw mit einem Gesamtgewicht von mehr als 6 t lag in der Berichtsperiode auf den für den Volkswagen Konzern relevanten Märkten moderat über dem Wert der Vergleichsperiode. Weltweit lagen die Lkw-Märkte sehr stark unter dem Vorjahresniveau, was vor allem auf den Nachfragerückgang auf dem chinesischen Markt zurückzuführen ist.

Die Nachfrage auf den für den Volkswagen Konzern relevanten Busmärkten verzeichnete in den ersten neun Monaten 2022 insgesamt einen moderaten Rückgang gegenüber dem Vergleichszeitraum des Vorjahres.

### Entwicklung der Märkte für Finanzdienstleistungen

In den ersten drei Quartalen 2022 wurden automobiler Finanzdienstleistungen auf hohem Niveau nachgefragt, was unter anderem auf die weiterhin noch niedrigen Leitzinsen in wesentlichen Währungsräumen zurückzuführen war. Der im dritten Quartal eingetretene Zinsanstieg wirkte sich erst geringfügig auf die Märkte für Finanzdienstleistungen aus. Die Covid-19-Pandemie und die weiterhin eingeschränkte Fahrzeugverfügbarkeit übten in fast allen Regionen Druck auf die Nachfrage nach Finanzdienstleistungen aus.



### Auslieferungen des Volkswagen Konzerns

Von Januar bis September 2022 lieferte der Volkswagen Konzern weltweit 6,1 Mio. Fahrzeuge an Kunden aus. Das waren 12,9 % oder 895 Tsd. Einheiten weniger als im Vergleichszeitraum des Vorjahres. Während die Verkaufszahlen im Bereich Pkw unter dem Vorjahr lagen, übertrafen sie im Bereich Nutzfahrzeuge den Vergleichswert. Dabei ist zu berücksichtigen, dass Navistar erst seit dem 1. Juli im Vorjahreswert enthalten ist.

Die Zahl der weltweiten Verkäufe von Pkw und leichten Nutzfahrzeugen aus dem Volkswagen Konzern ging in den ersten neun Monaten 2022 im Vergleich zum Vorjahr um 13,6 % auf 5,8 Mio. Einheiten zurück. Neben der Unsicherheit und den weltweit ergriffenen Maßnahmen im Zusammenhang mit der Covid-19-Pandemie führten anhaltende Engpässe bei Halbleitern und die daraus resultierende eingeschränkte Verfügbarkeit von Konzernmodellen mit regionalen Unterschieden dazu, dass die Nachfrage nicht ausreichend bedient werden konnte. Ab Ende Februar 2022 kam es aufgrund des Russland-Ukraine-Konflikts zudem zu weiteren Engpässen bei der Teileversorgung sowie zu erhöhter Unsicherheit in den Märkten. Während Porsche, Lamborghini und Bentley mehr Fahrzeuge an Kunden auslieferten, erreichten die übrigen Marken des Volkswagen Konzerns ihre jeweiligen Vorjahreswerte nicht. In allen Regionen registrierte Volkswagen gegenüber dem Vorjahr rückläufige Verkaufszahlen.

Mit weiteren Modellanläufen im Rahmen der Elektromobilitäts-Offensive erhöhten sich die Verkaufszahlen des Volkswagen Konzerns: Weltweit lieferte

Volkswagen in den ersten drei Quartalen dieses Jahres 366 Tsd. vollelektrische Fahrzeuge an Kunden aus. Das waren 73 Tsd. Einheiten bzw. 25,0 % mehr als im gleichen Zeitraum des Vorjahres. Der Anteil an den gesamten Auslieferungen des Konzerns stieg auf 6,0 % (4,2 %). Die Auslieferungen der Plug-in-Hybridmodelle beliefen sich auf 160 Tsd. Einheiten (minus 34,9 %). Insgesamt sanken die Auslieferungen elektrifizierter Fahrzeuge um 2,3 %, aber ihr Anteil an den gesamten Auslieferungen des Konzerns erhöhte sich im Vorjahresvergleich auf 8,7 % (7,8 %).

Der Pkw-Marktanteil belief sich in einem moderat rückläufigen Weltgesamtmarkt auf 11,0 % (12,1 %).

Von Januar bis September 2022 übergab der Volkswagen Konzern weltweit 11,1 % mehr Nutzfahrzeuge an Kunden als ein Jahr zuvor. Insgesamt lieferte Volkswagen in den ersten neun Monaten dieses Jahres 217 Tsd. Nutzfahrzeuge an Kunden aus.



### Auslieferungen des Volkswagen Konzerns vom 1. Januar bis 30. September<sup>1</sup>

	2022	2021	Veränderung %
<b>Regionen</b>			
Europa / Übrige Märkte	2.493.289	3.075.565	-18,9
Nordamerika	631.254	703.610	-10,3
Südamerika	337.548	392.019	-13,9
Asien-Pazifik	2.594.248	2.780.246	-6,7
<b>Weltweit</b>	<b>6.056.339</b>	<b>6.951.440</b>	<b>-12,9</b>
<b>nach Marken</b>			
Volkswagen Pkw	3.334.509	3.794.719	-12,1
ŠKODA	544.515	700.735	-22,3
SEAT	291.980	391.298	-25,4
Volkswagen Nutzfahrzeuge	234.403	286.533	-18,2
Audi	1.193.529	1.347.637	-11,4
Lamborghini	7.430	6.902	7,6
Bentley	11.316	10.934	3,5
Porsche	221.512	217.198	2,0
Bugatti <sup>2</sup>		58	
<b>Pkw und leichte Nutzfahrzeuge gesamt</b>	<b>5.839.194</b>	<b>6.756.014</b>	<b>-13,6</b>
Scania	58.384	67.235	-13,2
MAN <sup>3</sup>	55.756	68.534	-18,6
Navistar	59.908	14.076	325,6
Volkswagen Truck & Bus <sup>3</sup>	43.097	45.581	-5,4
<b>Nutzfahrzeuge gesamt</b>	<b>217.145</b>	<b>195.426</b>	<b>11,1</b>

<sup>1</sup> Die Auslieferungen des Vorjahres wurden aufgrund der statistischen Fortschreibung aktualisiert. Inklusive der chinesischen Gemeinschaftsunternehmen. Seit dem 1. Juli 2021 inklusive Navistar.

<sup>2</sup> Bis 31. Oktober 2021.

<sup>3</sup> Die Auslieferungen von Volkswagen Truck & Bus wurden bis zum 1. Quartal 2022 innerhalb von MAN berichtet.

### Absatz, Produktion und Lagerbestände im Volkswagen Konzern

Im Berichtszeitraum sank der Absatz des Volkswagen Konzerns an die Handelsorganisation<sup>1</sup> gegenüber dem Vorjahreswert um 3,4 % auf 6,2 Mio. Fahrzeuge (einschließlich der at Equity einbezogenen Gesellschaften in China). Von Januar bis September 2022 wirkte sich die eingeschränkte Fahrzeugverfügbarkeit infolge der Covid-19-Pandemie sowie von Engpässen bei der Teileversorgung, ausgelöst durch den Halbleitermangel und den Russland-Ukraine-Konflikt, belastend aus. Zudem führten Störungen in der Logistik zu Verzögerungen. Der Auslandsabsatz nahm gegenüber dem Zeitraum Januar bis September 2021 um 3,7 % auf 5,5 Mio. Fahrzeuge ab. Besonders betroffen waren Großbritannien, Brasilien und Frankreich sowie Russland, wohin der Fahrzeugexport gestoppt wurde. Einen Zuwachs verzeichneten hingegen China und Indien sowie die USA. Der Absatz im Inland ging gegenüber dem Vorjahreswert um 1,3 % zurück. Die Inlandsquote als Anteil am Gesamtabsatz erhöhte sich auf 11,7 % (11,5 %).

In den ersten neun Monaten 2022 fertigte der Volkswagen Konzern mit 6,4 Mio. Fahrzeugen (einschließlich der at Equity einbezogenen Gesellschaften in China) 4,9 % mehr als im vergleichbaren Vorjahreszeitraum. Der Halbleitermangel und eine Unterbrechung von Lieferketten ausgelöst durch den Russland-Ukraine-Konflikt sowie die Covid-19-Pandemie hatten Produktionsstopps im Volkswagen

Konzern zur Folge; zum Ende des Berichtszeitraums entspannte sich die Situation. Vor dem Hintergrund des Russland-Ukraine-Konflikts und den daraus resultierenden Folgen hat Volkswagen entschieden, den Fertigungsbeginn von Fahrzeugen in Russland bis auf Weiteres einzustellen. Von Januar bis September 2022 stieg die Fertigung im Ausland gegenüber dem Vorjahr um 5,3 % auf insgesamt 5,2 Mio. Fahrzeuge. Die Inlandsquote ging auf 18,5 % (18,8 %) zurück.

Der weltweite Lagerbestand an Neufahrzeugen bei den Konzerngesellschaften und in der Handelsorganisation lag am 30. September 2022 über dem Stand zum Jahresende 2021 und dem entsprechenden Wert des Vorjahreszeitraums. Unter anderem wirkten sich Störungen in der Logistik im Berichtszeitraum negativ aus.

### Finanzdienstleistungen des Volkswagen Konzerns

Im Zeitraum Januar bis September 2022 waren die Produkte und Services des Volkswagen Konzernbereichs Finanzdienstleistungen beliebt. Die Nachfrage war jedoch unterschiedlich von der Covid-19-Pandemie beeinträchtigt. Zudem wirkte die eingeschränkte Fahrzeugverfügbarkeit infolge von Engpässen bei der Teileversorgung belastend, verstärkt durch den Russland-Ukraine-Konflikt. Die Zahl der Neuverträge im Finanzierungs-, Leasing-, Service- und Versicherungsgeschäft sank um 5,0 %

<sup>1</sup> Die Handelsorganisation umfasst alle VW konzernexternen Handelsgesellschaften, die durch den Volkswagen Konzern beliefert werden.



auf weltweit 6,3 Mio. Kontrakte. Im Berichtszeitraum lag der Anteil der geleasteten und finanzierten Fahrzeuge an den Auslieferungen des Volkswagen Konzerns (Penetrationsrate) in den Märkten des Konzernbereichs Finanzdienstleistungen bei 32,0 % (36,1 %). Am 30. September 2022 belief sich der Gesamtvertragsbestand auf 24,5 Mio. (24,5 Mio.) Einheiten.



## Erläuterungen zur Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage

In den nachfolgenden Erläuterungen werden die wesentlichen Ergebnis- und Bestandsgrößen des Porsche SE Konzerns für die ersten neun Monate des Geschäftsjahres 2022 bzw. zum 30. September 2022 dargestellt. Während sich die Vorjahresangaben für Ergebnisgrößen auf den Zeitraum vom 1. Januar bis zum 30. September 2021 beziehen, werden für Bestandsgrößen Werte zum 31. Dezember 2021 als Vergleichsgröße herangezogen.

Der Porsche SE Konzern unterscheidet entsprechend der Investitionsstrategie die beiden Segmente „Kernbeteiligungen“ und „Portfoliobeteiligungen“. Das Segment „Kernbeteiligungen“ umfasst die langfristigen Kernbeteiligungen an der Volkswagen AG und an der Porsche AG sowie den Porsche SE Holdingbetrieb, der die Zentralfunktionen der Porsche SE einschließlich der Holding-Finanzierung umfasst. Das zweite Segment „Portfoliobeteiligungen“ umfasst die bestehenden Portfoliobeteiligungen, die von der Porsche SE typischerweise auf Zeit gehalten werden und sich durch ein hohes Wachstums- und Wertsteigerungspotential während der Halteperiode auszeichnen.

Mit Veräußerung der Anteile an der PTV erfolgte deren Entkonsolidierung Anfang Januar 2022. Die in diesem Zusammenhang erworbenen Anteile an der European Transport Solutions S.à r.l. („ETS“), die seither mittelbar alle Anteile an der PTV hält, werden nach der Equity-Methode bewertet und dem Segment „Portfoliobeteiligungen“ zugeordnet.

### Ertragslage des Porsche SE Konzerns

Das Ergebnis nach Steuern des Porsche SE Konzerns belief sich in den ersten neun Monaten des Geschäftsjahres 2022 auf 4.029 Mio. € (3.299 Mio. €). Davon entfielen 3.933 Mio. € (3.303 Mio. €) auf fortgeführte Aktivitäten und 96 Mio. € (minus 5 Mio. €) auf nicht fortgeführte Aktivitäten. Das Ergebnis nach Steuern aus fortgeführten Aktivitäten entfällt wiederum in Höhe von 3.904 Mio. € (3.321 Mio. €) auf das Segment Kernbeteiligungen und in Höhe von 28 Mio. € (minus 18 Mio. €) auf das Segment Portfoliobeteiligungen.

Das Ergebnis nach Steuern im Segment Kernbeteiligungen war maßgeblich durch das At-Equity-Ergebnis aus der Beteiligung an Volkswagen in Höhe von 3.698 Mio. € (3.366 Mio. €) beeinflusst. Hierin sind Ergebnisbeiträge aus der laufenden At-Equity-Bewertung vor Kaufpreisallokationen in Höhe von 3.863 Mio. € (3.411 Mio. €) sowie Fortführungseffekte aus Kaufpreisallokationen in Höhe von minus 58 Mio. € (minus 45 Mio. €) enthalten. Der Anstieg des At-Equity-Ergebnisses resultierte aus der positiven Ergebnisentwicklung auf Ebene des Volkswagen Konzerns. Der Ergebnisanstieg ist insbesondere auf die positiven Effekte aus der Preispositionierung, dem Produktmix sowie aus Derivaten außerhalb des Hedge Accounting zurückzuführen. Gegenläufig wirkten höhere Produktkosten sowie Wertberichtigungen und Risikovorsorgen im Zusammenhang mit den Folgen des Russland-Ukraine-Konflikts und der Beteiligung an Argo AI (siehe dazu den folgenden Abschnitt „Ertragslage des Volkswagen Konzerns“). Zudem sind im At-Equity-Ergebnis aus der Beteiligung an Volkswagen



positive Effekte aus der Erfassung eines vorläufigen negativen Unterschiedsbetrags infolge einer vorläufigen Kaufpreisallokation im Zusammenhang mit dem im ersten Halbjahr 2022 erfolgten Vorzugsaktienwerb sowie negative Effekte aus der Bewertung von rund 2,7 Mio. Vorzugsaktien zum Börsenpreis infolge der im Juni 2022 erfolgten Umgliederung gem. IFRS 5 im Saldo in Höhe von minus 108 Mio. € erfasst.

Die erstmalige Erfassung der Porsche AG als assoziiertes Unternehmen unter Anwendung der Equity-Methode erfolgte erfolgsneutral zum 29. September 2022. Aus der Bewertung nach der Equity-Methode für die beiden letzten Tage im Berichtszeitraum ergaben sich keine wesentlichen Effekte auf die Ertragslage des Porsche SE Konzerns.

Das Beteiligungsergebnis im Segment Kernbeteiligungen enthält zudem Aufwendungen aus der Bewertung der zur Veräußerung gehaltenen Vorzugsaktien an der Volkswagen AG in Höhe von 3 Mio. €.

Die sonstigen betrieblichen Erträge, der Personalaufwand, die Abschreibungen, das Finanzergebnis und der Ertragsteuerertrag des Segments Kernbeteiligungen entsprechen nahezu den Beträgen im Gesamtkonzern.

Die sonstigen betrieblichen Erträge betreffen in Höhe von 177 Mio. € die anteilige Realisierung eines im Geschäftsjahr 2012 eliminierten Zwischengewinns. Dieser Zwischengewinn war auf die im Geschäftsjahr 2012 erfolgte Einbringung des operativen Holding-Geschäftsbetriebs der Porsche SE in die Volkswagen AG zurückzuführen. Durch die Einbringung des

operativen Holding-Geschäftsbetriebs der Porsche SE in die Volkswagen AG wurden insbesondere die Beteiligung an der Porsche Holding Stuttgart GmbH und sämtliche sonstige zum Zeitpunkt der Einbringung bestehenden Beteiligungen der Porsche SE (mit Ausnahme der Beteiligung an der Volkswagen AG) übertragen. Da die Volkswagen AG bereits zum Zeitpunkt dieser Einbringung ein assoziiertes Unternehmen der Porsche SE war, war dieser Zwischengewinn zu eliminieren. Dies reduzierte den At-Equity-Buchwert der Volkswagen AG im Konzernabschluss der Porsche SE zuletzt um 1.465 Mio. €. Die im Rahmen des Börsengangs der Porsche AG vorgenommene Veräußerung von Vorzugsaktien durch den Volkswagen Konzern an Dritte löste die anteilige Realisierung dieses Zwischengewinns aus.

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen reduzierten sich im Segment Kernbeteiligungen insbesondere aufgrund im Vergleich zum Vorjahr geringerer Aufwendungen im Zusammenhang mit Rechtsrisiken auf insgesamt 17 Mio. € (29 Mio. €).

Das Finanzergebnis in Höhe von minus 4 Mio. € (minus 6 Mio. €) beinhaltet im Wesentlichen Bereitstellungsgebühren, Transaktionskosten und sonstige Finanzierungsaufwendungen. Im Vergleichszeitraum umfasste es zudem insbesondere Aufwendungen aus erwarteten Zinsbelastungen für Steuern der Vorjahre.

Der Ertragsteuerertrag in Höhe von 59 Mio. € (1 Mio. €) umfasst im Wesentlichen einen latenten Steuerertrag in Höhe von 59 Mio. € (5 Mio. €), der insbesondere auf die Aktivierung latenter Steuern auf



bestehende Verlustvorträge zurückzuführen ist. Im Vorjahr ist ein Aufwand aus tatsächlichen Ertragsteuern in Höhe von 4 Mio. € aus erwarteten Steuernachzahlungen für vergangene Geschäftsjahre enthalten.

Das Ergebnis nach Steuern aus fortgeführten Aktivitäten des Segments Portfoliobeteiligungen entspricht im Wesentlichen dessen Beteiligungsergebnis, welches neben dem Ergebnis aus at Equity bewerteten Anteilen in Höhe von 25 Mio. € (0 Mio. €) Erträge in Höhe von 12 Mio. € (4 Mio. €) bzw. Aufwendungen in Höhe von 8 Mio. € (22 Mio. €) aus der Fair Value-Bewertung von Portfoliounternehmen enthält. Das Ergebnis aus at Equity bewerteten Anteilen enthält Erträge in Höhe von 33 Mio. € aus einer Zuschreibung der Beteiligung an der INRIX Inc. („INRIX“).

Das Ergebnis nach Steuern aus nicht fortgeführten Aktivitäten enthält im Berichtszeitraum den Entkonsolidierungserfolg aus der Veräußerung von Anteilen an der PTV in Höhe von 96 Mio. €.

Das sonstige Ergebnis des Porsche SE Konzerns in Höhe von 4.615 Mio. € (2.130 Mio. €) umfasst im Wesentlichen aus der At-Equity-Bilanzierung der Beteiligung an der Volkswagen AG resultierende Effekte in Höhe von insgesamt 4.604 Mio. € (2.159 Mio. €), die insbesondere versicherungsmathematische Gewinne aus der Neubewertung von Pensionsrückstellungen in Höhe von 3.404 Mio. € (1.280 Mio. €) sowie die Währungsumrechnung in Höhe von 1.319 Mio. € (666 Mio. €) jeweils nach Berücksichtigung latenter Steuern betreffen. Auf Ebene der Porsche SE sind insbesondere Erträge aus der Bewertung von durch die Porsche SE

abgeschlossenen Zinssicherungsgeschäften im Rahmen des Hedge Accounting in Höhe von 60 Mio. € nach Berücksichtigung latenter Steuern im sonstigen Ergebnis enthalten.

#### Finanzlage des Porsche SE Konzerns

Der Mittelzufluss aus der laufenden Geschäftstätigkeit betrug im Berichtszeitraum 841 Mio. € (736 Mio. €) und enthält insbesondere die zugeflossene Nettodividende aus der Beteiligung an der Volkswagen AG in Höhe von 884 Mio. €. Aufgrund einer gesetzlichen Änderung unterliegt die der Porsche SE zuzurechnende Bruttodividende in Höhe von 1.201 Mio. € einem Kapitalertragsteuerabzug inkl. Solidaritätszuschlag in Höhe von 26,375 % bzw. 317 Mio. €, der erst in Folgejahren zu entsprechenden Steuererstattungen führen wird. Gegenläufig sind sowohl im Berichts- als auch im Vergleichszeitraum insbesondere Mittelabflüsse für operative Holdingaufwendungen enthalten.

Aus der Investitionstätigkeit ergab sich in den ersten neun Monaten des Geschäftsjahres 2022 ein Mittelabfluss in Höhe von 115 Mio. €, während sich im Vorjahresvergleichszeitraum ein Mittelzufluss in Höhe von 7 Mio. € ergab. Der Mittelabfluss des Berichtszeitraums ist insbesondere auf Auszahlungen für die Erwerbe weiterer Vorzugsaktien der Volkswagen AG in Höhe von 400 Mio. €, die Teilnahme an einer Kapitalerhöhung der ETS in Höhe von 35 Mio. €, angefallene Anschaffungsnebenkosten in Höhe von 2 Mio. € sowie für den Erwerb von Anteilen an Portfoliobeteiligungen bzw. der Teilnahme an Folgefinanzierungen bei Portfoliobeteiligungen in Höhe von





insgesamt 14 Mio. € (22 Mio. €) zurückzuführen. Gegenläufig kam es zu Mittelzuflüssen aus Abgängen von Wertpapieren in Höhe von 115 Mio. € (33 Mio. €) sowie aus der Einzahlung aus Termingeldern in Höhe von 20 Mio. € (Mittelabfluss aus der Anlage: 53 Mio. €). Des Weiteren erfolgten im Berichtszeitraum Einzahlungen aus der Veräußerung von Anteilen an der PTV Gruppe in Höhe von 226 Mio. € abzüglich des im Rahmen der Entkonsolidierung abgegangenen Zahlungsmittelbestands der PTV Gruppe in Höhe von 25 Mio. € sowie Einzahlungen aus der teilweisen Veräußerung von Anteilen an Portfoliobeteiligungen in Höhe von 2 Mio. € (51 Mio. €).

Aus der Finanzierungstätigkeit ergab sich in den ersten drei Quartalen 2022 insbesondere aus Dividendenzahlungen an die Aktionäre der Porsche SE ein Mittelabfluss in Höhe von insgesamt 783 Mio. € (679 Mio. €).

Der Finanzmittelbestand reduzierte sich gegenüber dem 31. Dezember 2021 auf 240 Mio. € (271 Mio. €).

Die Nettoliquidität des Porsche SE Konzerns – das heißt die flüssigen Mittel, Termingeldanlagen und Wertpapiere vermindert um die Finanzschulden – verminderte sich im Vergleich zum 31. Dezember 2021 auf 474 Mio. € (641 Mio. €).

Aus dem überwiegend fremdfinanzierten Erwerb von Stammaktien der Porsche AG (siehe hierzu Kapitel „Wesentliche Ereignisse und Entwicklungen im Porsche SE Konzern“) kam es im Berichtszeitraum dagegen zu keinem Mittelab- bzw. -zufluss. Die Kaufpreiszahlung für die erste Tranche der

Stammaktien der Porsche AG in Höhe von rund 7,1 Mrd. € erfolgte ebenso wie die Aufnahme von Fremdkapital in entsprechender Höhe am 4. Oktober 2022. Die Kaufpreiszahlung für die zweite Tranche der Stammaktien der Porsche AG in Höhe von 3,0 Mrd. € erfolgt voraussichtlich spätestens am 9. Januar 2023 und soll aus dem Anteil der Porsche SE an der von der VW AG an alle Aktionäre der VW AG auszuschüttenden Sonderdividende in Höhe von 3,1 Mrd. € geleistet werden, wobei für die voraussichtlich in Abzug zu bringende Kapitalertragsteuer inkl. Solidaritätszuschlag in Höhe von rund 0,8 Mrd. € eine Zwischenfinanzierung durch ein Bankdarlehen erfolgen wird.

### Vermögenslage des Porsche SE Konzerns

Die Bilanzsumme des Porsche SE Konzerns erhöhte sich zum 30. September 2022 gegenüber dem 31. Dezember 2021 um 19,5 Mrd. € auf 62,0 Mrd. €.

Die langfristigen Vermögenswerte des Porsche SE Konzerns in Höhe von 60,9 Mrd. € (41,6 Mrd. €) betreffen im Wesentlichen die at Equity bewerteten Anteile.

Zum 29. September 2022 wurde die Beteiligung an der Porsche AG mit einem Anteil von 25 % zzgl. einer Aktie der Stammaktien in Höhe der Anschaffungskosten von 10,1 Mrd. € erfasst (siehe hierzu Kapitel „Wesentliche Ereignisse und Entwicklungen im Porsche SE Konzern“). Aus der Bewertung nach der Equity-Methode für die beiden letzten Tage im Berichtszeitraum erhöhte sich der Buchwert der At-Equity-Beteiligung an der Porsche AG nur geringfügig.



Die at Equity bewerteten Anteile umfassen darüber hinaus insbesondere den At-Equity-Buchwert der Beteiligung an der Volkswagen AG, welcher sich im Vergleich zum 31. Dezember 2021 um 8,9 Mrd. € auf 50,4 Mrd. € erhöht hat. Die Erhöhung des Buchwerts ist in Höhe von 3.863 Mio. € auf das laufende At-Equity-Ergebnis, in Höhe von minus 58 Mio. € auf Effekte aus der Fortführung aufgedeckter stiller Reserven und Lasten sowie in Höhe von 4.604 Mio. € auf im sonstigen Ergebnis erfasste Aufwendungen und Erträge zurückzuführen. Diese resultieren insbesondere aus positiven Effekten aus der Bewertung von Pensionen sowie aus der Währungsumrechnung auf Ebene des Volkswagen Konzerns. Zudem kam es zu einer erfolgsneutralen Erhöhung des At-Equity-Buchwerts in Höhe von 1.590 Mio. €. Diese erfolgsneutrale Veränderung resultiert im Wesentlichen aus der auf Ebene des Volkswagen Konzerns vorgenommenen Abstockung der Beteiligung an der Porsche AG infolge des Börsengangs, soweit diese nicht auf den Stammaktienwerb durch die Porsche SE zurückzuführen ist. Ebenfalls buchwert-erhöhend wirkte sich die anteilige Realisierung des im Geschäftsjahr 2012 eliminierten Zwischengewinns aus der Einbringung des operativen Holding-Geschäftsbetriebs der Porsche SE in die Volkswagen AG in Höhe von 177 Mio. € aus (siehe dazu den Abschnitt „Ertragslage des Porsche SE Konzerns“). Gegenläufig führten zugerechnete Dividenden in Höhe von 1.201 Mio. € sowie Effekte aus dem im Berichtszeitraum erfolgten Erwerb von rund 2,6 Mio. Vorzugsaktien und der anschließenden Umgliederung von rund 2,7 Mio. Vorzugsaktien gem. IFRS 5 in Höhe von insgesamt minus 51 Mio. € zu einer Verringerung des At-Equity-Buchwerts. In den at Equity bewerteten Anteilen ist zudem der Buchwert für die

Beteiligung an der ETS in Höhe von 113 Mio. € sowie für die Beteiligung an INRIX in Höhe von 40 Mio. € (6 Mio. €) enthalten.

Die langfristigen sonstigen finanziellen Vermögenswerte in Höhe von 150 Mio. € (45 Mio. €) beinhalten neben Anteilen an Portfoliobeteiligungen in Höhe von 61 Mio. € zum Fair Value bewertete Zinssicherungsgeschäfte in Höhe von 89 Mio. €, die unter den Anwendungsbereich des Hedge Accounting fallen.

Die kurzfristigen Vermögenswerte in Höhe von 1.146 Mio. € (960 Mio. €) setzen sich im Wesentlichen aus Ertragsteuerforderungen, Wertpapieren, Termingeldanlagen, flüssigen Mitteln und zur Veräußerung gehaltenen Vermögenswerten zusammen. Die Ertragsteuerforderungen in Höhe von insgesamt 321 Mio. € betreffen im Wesentlichen einbehaltene Kapitalertragsteuern auf erhaltene Dividendenzahlungen der Volkswagen AG in Höhe von 317 Mio. €. Die Position „Zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte“ umfasst zum 30. September 2022 rund 2,7 Mio. Vorzugsaktien der Volkswagen AG. Zum 31. Dezember 2021 waren die vormals der PTV Gruppe zuzurechnenden Vermögenswerte enthalten.

Das Eigenkapital des Porsche SE Konzerns erhöhte sich infolge des positiven Konzern-Gesamtergebnisses zum 30. September 2022 auf insgesamt 51,6 Mrd. € (42,2 Mrd. €). Die Eigenkapitalquote hat sich insbesondere aufgrund der Kaufpreisverbindlichkeit aus dem Erwerb von Stammaktien der Porsche AG im Vergleich zum Ende des Geschäftsjahres 2021 auf 83,3 % (99,2 %) verringert.



Die langfristigen sonstigen finanziellen Verbindlichkeiten betreffen zum Fair Value bewertete Zinssicherungsgeschäfte in Höhe von 2 Mio. €, die unter den Anwendungsbereich des Hedge Accounting fallen.

Im Zusammenhang mit der Erfassung der at Equity bewerteten Anteile an der Porsche AG (siehe hierzu Kapitel „Wesentliche Ereignisse und Entwicklungen im Porsche SE Konzern“) wurde eine Kaufpreisverbindlichkeit gegenüber der Volkswagen AG in Höhe von 10,1 Mrd. € als kurzfristige sonstige finanzielle Verbindlichkeit erfasst.

### Ertragslage des Volkswagen Konzerns

Die nachfolgenden Ausführungen beziehen sich auf originäre Ergebnisgrößen des Volkswagen Konzerns in den ersten drei Quartalen des Geschäftsjahres 2022. Es ist zu beachten, dass sich das Ergebnis des Volkswagen Konzerns nur mit dem Kapitalanteil der Porsche SE im Wege der At-Equity-Bilanzierung in ihrem Konzernergebnis niederschlägt. Zudem sind sonstige Effekte aus der At-Equity-Einbeziehung in den Konzernabschluss der Porsche SE, insbesondere aus der Fortführung der im Rahmen der Kaufpreisallokationen aufgedeckten stillen Reserven und Lasten, in den nachfolgenden Ausführungen nicht berücksichtigt.

In den ersten drei Quartalen 2022 erzielte der Volkswagen Konzern Umsatzerlöse in Höhe von 203,0 Mrd. € (186,6 Mrd. €) und lag damit merklich über dem Niveau des Vorjahres. Eine verbesserte Preisdurchsetzung, positive Mix- und

Wechselkurseffekte sowie die gute Geschäftsentwicklung im Konzernbereich Finanzdienstleistungen standen der weiterhin eingeschränkten Fahrzeugverfügbarkeit infolge von Engpässen bei der Teileversorgung entgegen. Navistar ist in den Umsatzerlösen des Volkswagen Konzerns mit 7,8 Mrd. € (1,7 Mrd. €) enthalten und wird seit dem 1. Juli 2021 einbezogen. Im Berichtszeitraum erwirtschaftete der Volkswagen Konzern 82,6 % (82,7 %) seiner Umsatzerlöse im Ausland. Das Bruttoergebnis (Umsatzerlöse minus Kosten der Umsatzerlöse) verbesserte sich auf 39,2 Mrd. € (33,8 Mrd. €). Die Bruttomarge nahm auf 19,3 % (18,1 %) zu.

Das operative Ergebnis vor Sondereinflüssen des Volkswagen Konzerns übertraf von Januar bis September 2022 mit 17,5 Mrd. € den Vorjahreswert um 3,3 Mrd. €. Die operative Umsatzrendite vor Sondereinflüssen konnte auf 8,6 % (7,6 %) gesteigert werden. Positive Effekte resultierten im Wesentlichen aus der Preispositionierung sowie dem Mix. Die gute Geschäftsentwicklung im Volkswagen Konzernbereich Finanzdienstleistungen sowie positive Effekte aus Derivaten außerhalb des Hedge Accounting (Zinssicherungen) im Finanzdienstleistungsbereich in Höhe von 0,7 Mrd. € hatten einen erhöhenden Einfluss auf das Konzernergebnis. Gegenläufig wirkten im Berichtszeitraum höhere Produktkosten, insbesondere für Rohstoffe, sowie Aufwendungen im Rahmen von Wertberichtigungen und Risikovorsorgen in Höhe von rund 2 Mrd. € als Folge der unmittelbaren Auswirkungen des Russland-Ukraine-Konflikts. Im Bereich Pkw waren im Zeitraum Januar bis September 2022 Einmalaufwendungen für Restrukturierungsmaßnahmen bei



SEAT in Höhe von 0,2 Mrd. € enthalten. Im Vorjahr waren Einmalaufwendungen für Restrukturierungsmaßnahmen im Bereich Nutzfahrzeuge (0,7 Mio. €) zu berücksichtigen. Im Zusammenhang mit dem Börsengang der Porsche AG waren Transaktionskosten in Höhe von 0,1 Mrd. € aufwandswirksam zu erfassen. Zudem sollen die Beschäftigten der Volkswagen AG und der Volkswagen Sachsen GmbH über eine Mitarbeiterbeteiligung von 2.000 € pro Mitarbeiter am wirtschaftlichen Erfolg der Veräußerung von Anteilen an der Porsche AG partizipieren; hierfür wurden 0,3 Mrd. € in den Personalkosten erfasst.

Sondereinflüsse im Zusammenhang mit der Dieseldematik belasteten das operative Ergebnis in Höhe von minus 0,4 Mrd. € (minus 0,2 Mrd. €). In den ersten neun Monaten 2022 verbesserte sich das operative Ergebnis des Volkswagen Konzerns insgesamt um 3,1 Mrd. € auf 17,1 Mrd. €, die operative Umsatzrendite stieg auf 8,4 % (7,5 %).

Das Finanzergebnis nahm um 0,4 Mrd. € auf minus 0,1 Mrd. € ab. Die im Finanzergebnis enthaltenen Zinsaufwendungen gingen bewertungsbedingt vor allem aufgrund geänderter Zinssätze zur Bewertung von Rückstellungen um 1,1 Mrd. € zurück. Das übrige Finanzergebnis war durch die außerplanmäßige Abschreibung der Beteiligung an der Argo AI in Höhe von 1,9 Mrd. € im übrigen Beteiligungsergebnis sowie durch Kursveränderungen, insbesondere infolge des Russland-Ukraine-Konflikts im Wertpapier- und Fondsergebnis belastet. Positive Wechselkurseffekte standen den beiden Effekten entgegen. Das Vorjahr war zudem durch

Bewertungseffekte auf Termingeschäfte zum Kauf neuer Anteile an QuantumScape negativ beeinflusst.

Das Ergebnis vor Steuern des Volkswagen Konzerns verbesserte sich von Januar bis September 2022 um 2,7 Mrd. € auf 17,0 Mrd. €. Das Ergebnis nach Steuern legte gegenüber Vorjahr mit 12,8 Mrd. € um 1,4 Mrd. € zu.

## Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung

### Chancen und Risiken des Porsche SE Konzerns

Hinsichtlich der im Chancen- und Risikobericht des Porsche SE Konzerns im zusammengefassten Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr 2021 dargestellten Risikofelder und deren Risikoeinschätzungen ergab sich bis zum Berichtszeitpunkt eine Veränderung in Bezug auf das Risikofeld „Ergebnisbeitrag Portfoliobeteiligungen“. Die Eintrittswahrscheinlichkeit wird aufgrund der positiven Ergebnisentwicklung im Segment Portfoliobeteiligungen vor dem Hintergrund der Zuschreibung an INRIX der Stufe unwahrscheinlich (mittlere Wahrscheinlichkeit) zugeordnet. Zum aktuellen Stand der Rechtsstreitigkeiten der Porsche SE und zur aktuellen Entwicklung wird auf das Kapitel „Wesentliche Ereignisse und Entwicklungen im Porsche SE Konzern“ in dieser Konzernquartalsmitteilung verwiesen.

Aus der Beteiligung der Porsche SE am Stammkapital der Porsche AG (siehe hierzu Kapitel „Wesentliche Ereignisse und Entwicklungen im Porsche SE Konzern“) resultieren wirtschaftliche Chancen und Risiken, die im Rahmen des Risikomanagementsystems der Porsche SE durch die neuen Risikofelder „Ergebnisbeitrag Porsche AG“, „Werthaltigkeit Porsche AG“ sowie „Dividendenzufluss Porsche AG“ abgebildet werden. Die mit der am 4. Oktober 2022 erfolgten Fremdkapitalaufnahme verbundenen Risiken werden gemeinsam mit weiteren Chancen und Risiken aus Finanzinstrumenten im Risikofeld „Finanzierung / Finanzinstrumente“ zusammengefasst, dessen Risikoeinstufung sich hierdurch verändert.

Bezüglich der unmittelbaren Beteiligung an der Porsche AG besteht insbesondere das Risiko, dass das der Porsche SE im Rahmen der At-Equity-Bewertung der Porsche AG zugerechnete Ergebnis durch eine unterplanmäßige Entwicklung des Porsche AG Konzerns unterhalb der Erwartungen liegt (Risikofeld „Ergebnisbeitrag Porsche AG“). Risiken auf Ebene des Porsche AG Konzerns bestehen diesbezüglich aus protektionistischen Tendenzen, Turbulenzen auf den Finanzmärkten, strukturellen Defiziten in einzelnen Ländern sowie den realwirtschaftlichen Auswirkungen weltweit hoher Inflationsraten und steigender Zinsniveaus sowie im Hinblick auf Engpässe bei Vorprodukten und Rohstoffen. Insbesondere bestehen Versorgungsrisiken, Risiken aus dem Russland-Ukraine-Konflikt, Risiken aufgrund einer möglichen Gasmangellage, Ausfallrisiken aufgrund von höherer Gewalt oder anderen unvorhergesehenen Ereignissen (wie einer sich wieder verschärfenden Covid-19-Pandemie), aus Kostenrisiken bei Fahrzeugprojekten sowie aus technisch regulatorischen Anforderungen. Die Einschätzung zu Risiken auf Ebene der Porsche AG Beteiligung basiert grundsätzlich auf dem Prognose-, Chancen- und Risikobericht im Konzern-Zwischenlagebericht im Halbjahresfinanzbericht 2022 und der Konzernquartalsmitteilung für das 3. Quartal 2022 der Porsche AG. Das Risikofeld „Ergebnisbeitrag Porsche AG“ wird mit einem moderaten möglichen Ausmaß und einer niedrigen Eintrittswahrscheinlichkeit eingeschätzt.

Auch in Bezug auf die Werthaltigkeit der Beteiligung an der Porsche AG bestehen die oben beschriebenen Risiken einer unterplanmäßigen Entwicklung mit



potenziellen Auswirkungen auf diese. Das Risiko eines ergebniswirksamen Wertberichtigungsbedarfs wird als Risikofeld „Werthaltigkeit Porsche AG“ bezeichnet. Vor dem Hintergrund der Marktkapitalisierung der Porsche AG und unter Berücksichtigung der oben beschriebenen Risiken wird der Eintritt eines zukünftigen Wertberichtigungsbedarfs aktuell mit einem hohen möglichen Ausmaß und mit einer niedrigen Wahrscheinlichkeit eingeschätzt.

Zudem besteht grundsätzlich das Risiko einer signifikanten Verminderung des erwarteten Dividendenzuflusses von der Porsche AG (Risikofeld „Dividendenzufluss Porsche AG“) mit entsprechenden Auswirkungen auf die Nettoliquidität des Porsche SE Konzerns. Derartige Entwicklungen werden derzeit nicht erwartet. Das Risikofeld „Dividendenzufluss Porsche AG“ wird mit einem moderaten möglichen Ausmaß und einer niedrigen Eintrittswahrscheinlichkeit eingeschätzt.

Im Risikofeld „Finanzierung / Finanzinstrumente“ sind Risiken zusammengefasst, die aus der Aufnahme von Fremdkapital und dem Einsatz von Finanzinstrumenten resultieren. Das Risikofeld wurde zuvor als „Risiken aus Finanzinstrumenten“ bezeichnet. Im Berichtszeitraum haben sich Art und Umfang genutzter Finanzinstrumente deutlich erhöht. Zur Finanzierung des Erwerbs der Beteiligung an der Porsche AG wurde ein Finanzierungsvertrag im Volumen von insgesamt 8,9 Mrd. € mit variabler Verzinsung und Laufzeiten von bis zu 5 Jahren abgeschlossen. Dieser beinhaltet eine ungezogene Kreditlinie über 1 Mrd. € mit einer initialen Laufzeit von 3 Jahren. Zur Absicherung von aus der Finanzierung resultierenden Zinsänderungsrisiken

wurden mit Banken Zinsabsicherungsgeschäfte im Volumen von 5,8 Mrd. € getätigt (siehe hierzu Kapitel „Wesentliche Ereignisse und Entwicklungen im Porsche SE Konzern“). Die weiteren von der Porsche SE eingesetzten Finanzinstrumente setzen sich insbesondere aus flüssigen Mitteln, Termingeldanlagen und Wertpapieren zusammen.

Aus der Finanzierung können für die Porsche SE grundsätzlich Risiken resultieren. Die geplante Tilgung der Finanzierung sowie die Zahlung der Zinsen erfolgt im Wesentlichen aus Dividendenzuflüssen von der Volkswagen AG und der Porsche AG. Sofern sich deutlich negative Abweichungen von der mittelfristigen Planung der Dividendeneingänge ergeben, können sich hieraus Risiken insbesondere aus einer verzögerten Tilgung der Fremdfinanzierung und aus Refinanzierungsbedarfen ergeben. Die Finanzierung ist mit marktüblichen Covenants ausgestattet, die sich insbesondere auf den Marktwert des Aktienbestandes der Porsche SE an Aktien der Volkswagen AG sowie der Porsche AG sowie auf die Zinsdeckung beziehen. Ein Bruch von Covenants kann grundsätzlich zu einer Fälligkeitstellung des ausstehenden Kreditvolumens und damit zu Liquiditätsrisiken führen. Derartige Entwicklungen sind aktuell nicht absehbar und werden als unwahrscheinlich eingeschätzt.

Aus den Finanzinstrumenten im Rahmen des Liquiditäts- und Finanzierungsmanagements ergeben sich zudem Kontrahentenrisiken. Die Bonität der Kontrahenten von Finanzinstrumenten wird insbesondere zur Beurteilung eines möglichen Ausfalls regelmäßig überwacht. Zur Verminderung der Kontrahentenrisiken diversifiziert die Porsche SE zudem



die Anlage von Liquidität und den Abschluss von Zinsabsicherungsgeschäften über unterschiedliche Kontrahenten.

Daneben besteht weiterhin eine Freistellungserklärung der Porsche SE gegenüber dem Einlagensicherungs fonds des Bundesverbands Deutscher Banken zu Gunsten der Volkswagen Bank GmbH, welche im Jahr 2009 gegeben wurde.

Das Risikofeld „Finanzierung / Finanzinstrumente“ wird mit einem hohen möglichen Ausmaß und einer niedrigen Eintrittswahrscheinlichkeit eingeschätzt.

### Chancen und Risiken des Volkswagen Konzerns

Es handelt sich im Folgenden um Textauszüge aus dem Prognose-, Risiko- und Chancenbericht im Zwischenbericht Januar bis September 2022 der Volkswagen AG.

Infolge des Russland-Ukraine-Konflikts und der Ausbreitung der Omikron-Variante des Coronavirus in China – verbunden mit den Einschränkungen aufgrund der dort verfolgten Null-Covid-Strategie – hat sich die Risikosituation für Volkswagen verschärft.

Wesentliche Unsicherheiten infolge des Russland-Ukraine-Konflikts bestehen insbesondere hinsichtlich der möglichen Auswirkungen des Handelns der politischen Akteure, hauptsächlich im Hinblick auf

Dauer, Intensität und Zuteilung der Energieversorgung sowie deren Auswirkungen auf die Lieferkette.

Stärkere Beeinträchtigungen können sich für Volkswagen, vor allem in Europa aufgrund einer möglichen Gasmangellage, insbesondere im Zusammenhang mit der Versorgung der Produktion mit Energie- und sonstigen Rohstoffen sowie Teilen ergeben. Zudem können Belastungen aus volatilen und höheren Energie- und Rohstoffpreisen resultieren. Steigende Inflationsraten können darüber hinaus die Kaufkraft und das Käuferverhalten negativ beeinflussen und die Nachfrage nach Produkten von Volkswagen dämpfen. Ferner könnten sich ein weiterer Wertberichtigungsbedarf auf Vermögenswerte sowie die Notwendigkeit der Bildung zusätzlicher Risikovorsorgen für Volkswagen ergeben.

Auf Basis der Entwicklungen in den ersten neun Monaten passt Volkswagen seine Prognose für folgende Spitzenkennzahlen an:

Vor dem Hintergrund des weltweit beeinträchtigten Marktumfelds, der eingeschränkten Teilverfügbarkeit sowie Störungen in der Logistik geht Volkswagen für die Auslieferungen an Kunden davon aus, dass sie sich in der Größenordnung des Vorjahres bewegen werden. Für die Umsatzerlöse des Bereichs Pkw rechnet Volkswagen nun damit, dass sie um 5 bis 10 % über dem Vorjahreswert liegen werden.

Für das operative Ergebnis des Volkswagen Konzerns vor und inklusive Sondereinflüssen bestätigt Volkswagen die operative Umsatzrendite in der Bandbreite von 7,0 bis 8,5 % und rechnet damit, dass sie im oberen Drittel liegen wird.



Die zum Halbjahr 2022 angepasste Prognose für die Bereiche Pkw und Nutzfahrzeuge sowie für den Konzernbereich Finanzdienstleistungen behält Volkswagen bei: für das operative Ergebnis des Bereichs Pkw vor und inklusive Sondereinflüssen die angehobene operative Umsatzrendite zwischen 8 und 9 %, die abgesenkte operative Umsatzrendite des Bereichs Nutzfahrzeuge von 4 bis 5 %, für den Konzernbereich Finanzdienstleistungen das höhere operative Ergebnis in der Größenordnung von rund 5 Mrd. €.

Zudem wurde im Zwischenbericht des Volkswagen Konzerns der Stand der Rechtsrisiken auf Ebene des Volkswagen Konzerns aktualisiert. Darüber hinaus ergaben sich im Berichtszeitraum des Volkswagen Zwischenberichts gegenüber den Ausführungen im Kapitel „Chancen und Risiken des Volkswagen Konzerns“ des zusammengefassten Konzernlageberichts im Geschäftsbericht der Porsche SE für das Geschäftsjahr 2021 keine wesentlichen Änderungen.





## Ausblick

### Voraussichtliche Entwicklung des Volkswagen Konzerns

Volkswagen sieht sich auf die künftigen Herausforderungen im Geschäft rund um die Automobilität und die heterogene Entwicklung der regionalen Automobilmärkte insgesamt gut vorbereitet. Die Markenvielfalt des Volkswagen Konzerns, seine Präsenz auf allen wichtigen Märkten der Welt, die breite und gezielt ergänzte Produktpalette sowie seine Technologien und Dienstleistungen verschaffen dem Volkswagen Konzern weltweit eine gute Position im Wettbewerb. Im Zuge der Transformation seines Kerngeschäfts positioniert Volkswagen die Konzernmarken noch trennschärfer und optimiert sein Fahrzeug- und Antriebsportfolio. Im Fokus stehen dabei vor allem die CO<sub>2</sub>-Bilanz seiner Fahrzeugflotte und die Konzentration auf die attraktivsten und wachstumsstärksten Marktsegmente. Zusätzlich arbeitet der Volkswagen Konzern mit der fortlaufenden Entwicklung neuer Technologien und seiner Baukästen daran, die Vorteile des Mehrmarkenkonzerns noch gezielter zu nutzen.

Den Planungen von Volkswagen liegt die Annahme zugrunde, dass die globale Wirtschaftsleistung nach der Erholung im vergangenen Geschäftsjahr im Jahr 2022 auf einem insgesamt geringeren Niveau weiter wachsen wird – vorbehaltlich einer sich nicht verschärfenden Covid-19-Pandemie sowie einer abnehmenden Intensität von Engpässen bei Vorprodukten und Rohstoffen. Risiken sieht Volkswagen weiterhin in protektionistischen Tendenzen, Turbulenzen auf den Finanzmärkten, strukturellen Defiziten in einzelnen Ländern sowie den realwirtschaftlichen Auswirkungen weltweit hoher

Inflationsraten und steigender Zinsniveaus. Zudem werden die Wachstumsaussichten von anhaltenden geopolitischen Spannungen und Konflikten belastet – insbesondere ergeben sich Risiken aus dem Russland-Ukraine-Konflikt, unter anderem in Bezug auf die Versorgungssicherheit mit Energierohstoffen in Europa. Der Volkswagen Konzern geht davon aus, dass sowohl die fortgeschrittenen Volkswirtschaften als auch die Schwellenländer eine abnehmende, aber positive Dynamik verzeichnen werden.

Der Volkswagen Konzern geht davon aus, dass die Auslieferungen an Kunden im Jahr 2022 unter weiterhin herausfordernden Marktbedingungen in der Größenordnung des Vorjahres bewegt werden – unter der Annahme einer sich nicht verschärfenden Covid-19-Pandemie sowie einer abnehmenden Intensität von Engpässen bei Vorprodukten und Rohstoffen. Infolge der strukturellen Unterversorgung mit Halbleitern wird das Geschäftsjahr 2022 weiterhin durch Lieferengpässe belastet sein. Volkswagen rechnet damit, dass sich die Versorgung mit Halbleitern im vierten Quartal weiter verbessern wird. Störungen in der Logistik können zusätzlich belastend wirken.

Aus Sicht von Volkswagen ergeben sich Herausforderungen insbesondere aus dem konjunkturellen Umfeld, der steigenden Wettbewerbsintensität, volatilen Rohstoff- und Devisenmärkten, der Absicherung der Lieferketten sowie aus verschärften emissionsbezogenen Anforderungen.

Volkswagen erwartet, dass im Jahr 2022 die Umsatzerlöse des Konzerns um 8 bis 13 % und die des Bereichs Pkw 5 bis 10 % über dem



Vorjahreswert liegen werden. Für das operative Ergebnis des Konzerns vor und inklusive Sondereinflüssen wird im Jahr 2022 mit einer operativen Umsatzrendite zwischen 7,0 und 8,5 %, gerechnet. Für das operative Ergebnis des Bereichs Pkw vor und inklusive Sondereinflüssen erwartet Volkswagen eine operative Umsatzrendite zwischen 8 und 9 %. Für den Bereich Nutzfahrzeuge wird bei stark über dem Vorjahr liegenden Umsatzerlösen inklusive Navistar von einer operativen Umsatzrendite zwischen 4 und 5 % ausgegangen. Für den Konzernbereich Finanzdienstleistungen rechnet Volkswagen bei spürbar über dem Vorjahr liegenden Umsatzerlösen mit einem operativen Ergebnis in der Größenordnung von rund 5 Mrd. €.

In Bezug auf den Porsche AG Konzern liegt der Planung der Porsche AG die Annahme zugrunde, dass die globale Wirtschaftsleistung nach der Erholung im vergangenen Geschäftsjahr – vorbehaltlich einer sich nicht verschärfenden Covid-19-Pandemie – im Jahr 2022 auf einem insgesamt geringeren Niveau weiter wachsen wird. Risiken sieht die Porsche AG weiterhin in protektionistischen Tendenzen, Turbulenzen auf den Finanzmärkten, strukturellen Defiziten in einzelnen Ländern sowie den realwirtschaftlichen Auswirkungen weltweit hoher Inflationsraten und steigender Zinsniveaus sowie im Hinblick auf Engpässe bei Vorprodukten und Rohstoffen.

Die Prognose der Porsche AG für das Jahr 2022 basiert auf bestimmten Erwartungen und Einschätzungen, darunter keine wesentliche Verschlechterung der wirtschaftlichen Bedingungen oder der Covid-19-Pandemie-Situation in den Hauptmärkten von Porsche und keine weitere Eskalation des

Krieges in der Ukraine. Damit verbunden sind unter anderem die Annahmen: keine wesentlichen Störungen in der Lieferkette, insbesondere in Bezug auf Halbleiter, Energie und Teile, keine wesentlichen Materialpreiserhöhungen bei Rohstoffen und Vorprodukten bzw. Komponenten und keine Beeinträchtigung in der Logistik für fertige Produkte.

Die Porsche AG erwartet, basierend auf diesen Annahmen für das Gesamtjahr 2022 eine Umsatzrendite im Bereich von 17 % bis 18 %. Diese Prognose basiert auf angenommenen Umsatzerlösen für den Porsche AG Konzern in einer Bandbreite von 38 Mrd. € bis 39 Mrd. €.

#### Voraussichtliche Entwicklung des Porsche SE Konzerns

Das Ergebnis des Porsche SE Konzerns wird maßgeblich von dem der Porsche SE zuzurechnenden At-Equity-Ergebnis und damit von der Ergebnissituation des Volkswagen Konzerns beeinflusst.

Die Prognose des Ergebnisses nach Steuern des Porsche SE Konzerns basiert daher weitgehend auf den Erwartungen des Volkswagen Konzerns zu seiner zukünftigen Entwicklung. Während in die Prognose des Porsche SE Konzerns das Ergebnis nach Steuern des Volkswagen Konzerns eingeht, liegt der Prognose des Volkswagen Konzerns lediglich dessen operatives Ergebnis zugrunde. So beeinflussen Effekte außerhalb des operativen Ergebnisses auf Ebene des Volkswagen Konzerns nicht dessen Prognose, sie wirken sich aber anteilig auf



die Höhe des prognostizierten Ergebnisses nach Steuern des Porsche SE Konzerns aus.

Die Erwartungen des Volkswagen Konzerns zu der künftigen Entwicklung wurden daher durch den Vorstand der Porsche SE ergänzt. Dies schließt auch die Erwartungen des Vorstands der Porsche SE zu den Ergebnisbeiträgen aus Beteiligungen mit ein, die im Finanzergebnis des Volkswagen Konzerns enthalten sind.

Aufgrund des Erwerbs von Stammaktien der Porsche AG durch die Porsche SE (siehe hierzu Kapitel „Wesentliche Ereignisse und Entwicklungen im Porsche SE Konzern“) wird das Ergebnis des Porsche SE Konzerns fortan zudem von dem der Porsche SE zuzurechnenden At-Equity-Ergebnis und damit von der Ergebnissituation des Porsche AG Konzerns – im Geschäftsjahr 2022 im Wesentlichen bezogen auf das vierte Quartal – beeinflusst. Die Ergebnisprognose der Porsche SE berücksichtigt daher auch die Erwartungen des Porsche AG Konzerns zu seiner zukünftigen Entwicklung sowie den von der Porsche SE im Zusammenhang mit dem Erwerb erwarteten Finanzierungsaufwand.

Insbesondere aufgrund der Erwartungen des Volkswagen Konzerns und des Porsche AG Konzerns zu deren künftiger Entwicklung geht der Porsche SE Konzern für das Geschäftsjahr 2022 unverändert von einem positiven Konzernergebnis nach Steuern zwischen 4,1 Mrd. € und 6,1 Mrd. € aus.

Bestehende Unsicherheiten in Bezug auf die Folgen des Russland-Ukraine-Konflikts sowie der weiteren Entwicklung der Covid-19-Pandemie, der Intensität

von Engpässen bei Vorprodukten und Rohstoffen, sowie der Dieselthematik führen weiterhin zu erheblichen Einschränkungen der Prognosegenauigkeit.

Zum 30. September 2022 verfügte der Porsche SE Konzern über eine Nettoliquidität in Höhe von 474 Mio. €. Am 28. September 2022 hat die Porsche SE den Prognosekorridor für die Konzern-Nettoliquidität vor dem Hintergrund des Erwerbs von Stammaktien der Porsche AG mit Fremdkapital auf einen Korridor zwischen minus 6,9 Mrd. € und minus 6,4 Mrd. € angepasst.

Die Ergebnisprognose sowie die Nettoliquiditätsprognose basiert auf der derzeitigen Struktur des Porsche SE Konzerns. Effekte aus zukünftigen Investitionen und Desinvestitionen werden nicht berücksichtigt.

## Glossar





## Glossar

### Ausgewählte Begriffe auf einen Blick

#### **Bruttomarge**

Mit der Bruttomarge wird der prozentuale Anteil des Bruttoergebnisses des Volkswagen Konzerns an seinen Umsatzerlösen innerhalb einer Periode ermittelt. Die Bruttomarge gibt Auskunft über die Profitabilität nach Kosten des Umsatzes.

#### **Dieseldematik**

Am 18. September 2015 veröffentlichte die US-amerikanische Umweltschutzbehörde Environmental Protection Agency (EPA) eine „Notice of Violation“ und gab öffentlich bekannt, dass bei Abgastests an bestimmten Fahrzeugen mit 2,0 l Dieselmotoren des Volkswagen Konzerns in den USA Unregelmäßigkeiten bei Stickoxid (NO<sub>x</sub>)-Emissionen festgestellt wurden. Am 2. November 2015 gab die EPA in einer „Notice of Violation“ zudem bekannt, dass auch bei der Software von US-Fahrzeugen mit Dieselmotoren des Typs V6 mit 3,0 l Hubraum Unregelmäßigkeiten festgestellt wurden. In diesem Zusammenhang wurden daraufhin in verschiedenen Ländern zahlreiche gerichtliche und behördliche Verfahren eingeleitet.

#### **Eigenkapitalquote**

Die Eigenkapitalquote gibt den prozentualen Anteil des Eigenkapitals am Gesamtkapital zu einem Stichtag an. Diese Quote ist ein Indikator für die Stabilität und Kapitalkraft des Unternehmens und zeigt den Grad der finanziellen Unabhängigkeit.

#### **Operatives Ergebnis**

Die Umsatzerlöse des Volkswagen Konzerns, in denen die Geschäftsentwicklung der at Equity konsolidierten chinesischen Joint Ventures nicht enthalten ist, sind das finanzielle Abbild des Markterfolgs des Volkswagen Konzerns. Nach Berücksichtigung des Ressourceneinsatzes ist das operative Ergebnis Ausdruck der originären Unternehmenstätigkeit und zeigt den wirtschaftlichen Erfolg des Kerngeschäfts.

#### **Operative Umsatzrendite**

Die operative Umsatzrendite des Volkswagen Konzerns ist das Verhältnis von erwirtschaftetem operativen Ergebnis zu Umsatzerlösen.

## Ausgewählte Finanzinformationen





## Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung der Porsche Automobil Holding SE vom 1. Januar bis zum 30. September 2022

39

Mio. €	Jan. - Sep. 2022	Jan. - Sep. 2021 <sup>1</sup>
Ergebnis aus at Equity bewerteten Anteilen	3.728	3.365
Ergebnis aus der Bewertung von zur Veräußerung gehaltenen Vermögenswerten	-3	
Erträge aus der Beteiligungsbewertung	12	4
Aufwendungen aus der Beteiligungsbewertung	-8	-22
<b>Beteiligungsergebnis</b>	<b>3.728</b>	<b>3.348</b>
Sonstige betriebliche Erträge	178	1
Personalaufwand	-11	-11
Abschreibungen	0	0
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-17	-29
<b>Ergebnis vor Finanzergebnis</b>	<b>3.878</b>	<b>3.308</b>
Finanzierungsaufwendungen	-3	-4
Übriges Finanzergebnis	-1	-2
<b>Finanzergebnis</b>	<b>-4</b>	<b>-6</b>
<b>Ergebnis vor Steuern</b>	<b>3.874</b>	<b>3.302</b>
Ertragsteuern	59	1
<b>Ergebnis nach Steuern aus fortgeführten Aktivitäten</b>	<b>3.933</b>	<b>3.303</b>
Ergebnis nach Steuern aus nicht fortgeführten Aktivitäten	96	-5
<b>Ergebnis nach Steuern</b>	<b>4.029</b>	<b>3.299</b>

<sup>1</sup> Die Gliederung der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung wurde angepasst.

## Verkürzte Konzern-Gesamtergebnisrechnung der Porsche Automobil Holding SE vom 1. Januar bis zum 30. September 2022

Mio. €	Jan. - Sep. 2022	Jan. - Sep. 2021
<b>Ergebnis nach Steuern</b>	<b>4.029</b>	<b>3.299</b>
Sonstiges Ergebnis nach Steuern	4.615	2.130
<b>Gesamtergebnis</b>	<b>8.644</b>	<b>5.428</b>
aus fortgeführten Aktivitäten	8.547	5.433
aus nicht fortgeführten Aktivitäten	96	-5



## Konzernbilanz der Porsche Automobil Holding SE zum 30. September 2022

40

Mio. €	30.09.2022	31.12.2021
<b>Aktiva</b>		
Immaterielle Vermögenswerte	0	0
Sachanlagen	1	1
At Equity bewertete Anteile	60.712	41.527
Sonstige finanzielle Vermögenswerte	150	45
Übrige Vermögenswerte	0	1
<b>Langfristige Vermögenswerte</b>	<b>60.863</b>	<b>41.574</b>
Sonstige finanzielle Vermögenswerte	9	1
Übrige Vermögenswerte	1	1
Ertragsteuerforderungen	321	0
Wertpapiere	30	145
Termingeldanlagen	205	225
Flüssige Mittel	240	271
Zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte	341	316
<b>Kurzfristige Vermögenswerte</b>	<b>1.146</b>	<b>960</b>
	<b>62.009</b>	<b>42.533</b>
<b>Passiva</b>		
Gezeichnetes Kapital	306	306
Kapitalrücklage	4.884	4.884
Gewinnrücklagen	44.974	40.219
Übrige Rücklagen (OCI)	1.460	-3.214
Eigenkapital der Anteilseigner der Porsche SE	51.624	42.196
Anteile nicht beherrschender Anteilseigner		1
<b>Eigenkapital</b>	<b>51.624</b>	<b>42.196</b>
Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	29	42
Sonstige Rückstellungen	23	30
Finanzschulden	0	0
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	2	
Passive latente Steuern	181	116
<b>Langfristige Schulden</b>	<b>235</b>	<b>188</b>
Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	1	1
Sonstige Rückstellungen	34	31
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	4	2
Finanzschulden	0	0
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	10.101	3
Übrige Verbindlichkeiten	4	4
Ertragsteuerverbindlichkeiten	5	
Mit zur Veräußerung gehaltenen Vermögenswerten verbundene Schulden		109
<b>Kurzfristige Schulden</b>	<b>10.149</b>	<b>149</b>
	<b>62.009</b>	<b>42.533</b>





## Konzern-Kapitalflussrechnung der Porsche Automobil Holding SE vom 1. Januar bis zum 30. September 2022

41

Mio. €	Jan. - Sep. 2022	Jan. - Sep. 2021 <sup>1</sup>
<b>1. Laufende Geschäftstätigkeit</b>		
Ergebnis nach Steuern	4.029	3.299
Ergebnis nach Steuern aus nicht fortgeführten Aktivitäten	-96	5
Beteiligungsergebnis	-3.728	-3.348
Abschreibungen	0	0
Zinsaufwand	4	5
Zinsertrag	-1	0
Ertragsteueraufwand/-ertrag	-59	-1
Sonstige zahlungsunwirksame Aufwendungen (+) und Erträge (-)	-175	2
Veränderung sonstiger Aktiva	-6	-2
Veränderung der Pensionsrückstellungen	0	0
Veränderung der sonstigen Rückstellungen	-5	6
Veränderung sonstiger Passiva	4	-1
Erhaltene Dividenden	884	756
Gezahlte Zinsen	-10	0
Erhaltene Zinsen	1	1
Erhaltene Ertragsteuern	0	
<b>Mittelzufluss aus laufender Geschäftstätigkeit aus fortgeführten Aktivitäten</b>	<b>841</b>	<b>722</b>
Mittelzufluss aus laufender Geschäftstätigkeit aus nicht fortgeführten Aktivitäten		14
<b>Mittelzufluss aus laufender Geschäftstätigkeit</b>	<b>841</b>	<b>736</b>
<b>2. Investitionsbereich</b>		
Auszahlungen für Investitionen in immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen	0	
Einzahlungen aus dem Verkauf von Tochterunternehmen abzgl. abgegangener Zahlungsmittel	201	
Auszahlungen für den Erwerb von Anteilen an at Equity bewerteten Unternehmen	-437	
Auszahlungen für den Erwerb sonstiger Anteile an Unternehmen	-14	-22
Einzahlungen aus dem Verkauf sonstiger Anteile an Unternehmen	2	51
Veränderung der Geldanlagen in Wertpapiere	115	33
Veränderung der Geldanlagen in Termingelder	20	-53
<b>Mittelabfluss/-zufluss aus Investitionstätigkeit aus fortgeführten Aktivitäten</b>	<b>-115</b>	<b>8</b>
Mittelabfluss aus Investitionstätigkeit aus nicht fortgeführten Aktivitäten		-1
<b>Mittelabfluss/-zufluss aus Investitionstätigkeit</b>	<b>-115</b>	<b>7</b>

<sup>1</sup> Die Gliederung der Konzern-Kapitalflussrechnung wurde angepasst.



Mio. €	Jan. - Sep. 2022	Jan. - Sep. 2021 <sup>1</sup>
<b>3. Finanzierungsbereich</b>		
Auszahlungen an Aktionäre der Porsche SE	-783	-675
Auszahlungen für die Tilgung von Finanzschulden	0	0
<b>Mittelabfluss aus Finanzierungstätigkeit aus fortgeführten Aktivitäten</b>	<b>-783</b>	<b>-676</b>
Mittelabfluss aus Finanzierungstätigkeit aus nicht fortgeführten Aktivitäten		-3
<b>Mittelabfluss aus Finanzierungstätigkeit</b>	<b>-783</b>	<b>-679</b>
<b>4. Finanzmittelbestand</b>		
Finanzmittelbestand am 1.1.	271	259
zzgl. Finanzmittelbestand aus nicht fortgeführten Aktivitäten zum 1.1.	25	
Zahlungswirksame Veränderung des Finanzmittelbestandes (Zwischensumme 1. bis 3.)	-56	64
abzgl. Finanzmittelbestand aus nicht fortgeführten Aktivitäten zum 30.9.		-44
<b>Finanzmittelbestand am 30.9.</b>	<b>240</b>	<b>280</b>

<sup>1</sup> Die Gliederung der Konzern-Kapitalflussrechnung wurde angepasst.

Porsche Automobil Holding SE  
Investor Relations  
Postfach  
70432 Stuttgart  
Deutschland  
Telefon +49(0)711 911-244 20  
Fax +49(0)711 911-118 19  
[InvestorRelations@porsche-se.com](mailto:InvestorRelations@porsche-se.com)  
[www.porsche-se.com](http://www.porsche-se.com)